

Deutsche Rückversicherung AG

2021

GESCHÄFTSBERICHT



Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSBERICHT 2021



Gebuchte Bruttobeiträge
1.137,7 Mio. €



Sicherheitsmittel
1.567,0 Mio. €
inkl. Nettoschadenrückstellung
und Nettodeckungsrückstellung



**Ergebnis der normalen
Geschäftstätigkeit**
7,7 Mio. €

STANDARD & POOR'S
Interaktives Rating

sehr gute finanzielle
Leistungsfähigkeit



Kennzahlen Deutsche Rückversicherung AG

GESCHÄFTSJAHRE	2021	2020	2019	2018	2017
in Mio. €					
Gebuchte Beiträge – brutto	1.137,7	984,0	865,3	855,9	962,4
Verdiente Beiträge – netto	632,7	552,9	485,6	481,9	466,9
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	69,1	59,0	66,5	63,9	59,4
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	30,3	33,7	34,1	33,0	31,1
Combined Ratio – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	99,6	92,3	100,4	96,9	90,7
Versicherungstechnisches Ergebnis – netto (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-34,8	-24,9	-9,1	-11,4	-0,4
Ergebnis Allgemeines Geschäft	42,5	32,3	30,6	34,8	28,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7,7	7,4	21,5	23,4	28,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	1,2	1,3	4,4	4,9	6,0
Jahresüberschuss nach Steuern	2,5	7,1	13,1	2,2	7,5
(in % der verdienten Nettobeiträge)	0,4	1,3	2,7	0,5	1,6
Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen	1.565,8	1.482,7	1.408,8	1.321,0	1.330,0
(in % der verdienten Nettobeiträge)	247,5	268,1	290,1	274,2	284,9
Lfd. Durchschnittsverzinsung (gesamt ohne Depotforderungen in %)	3,3	2,5	2,7	3,0	2,9
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt in %)	4,4	4,0	5,9	3,7	3,7
Kurswertrendite Kapitalanlagen (gesamt ohne Depotforderungen in %)	4,6	4,1	6,2	3,9	3,8
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto (ohne Schwankungsrückstellung)	1.036,0	982,1	950,9	905,7	841,7
(in % der verdienten Nettobeiträge)	163,7	177,6	195,8	188,0	180,3
Sicherheitsmittel	586,7	574,1	519,0	497,0	478,2
(in % der verdienten Nettobeiträge)	92,7	103,8	106,9	103,2	102,4
davon: Bilanzielles Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	199,1	199,6	195,6	185,5	186,3
(in % der verdienten Nettobeiträge)	31,5	36,1	40,3	38,5	39,9
Hybridkapital	61,8	61,8	61,8	61,8	61,8
(in % der verdienten Nettobeiträge)	9,8	11,2	12,7	12,8	13,2
Schwankungsrückstellungen	325,8	312,7	261,7	249,8	230,1
(in % der verdienten Nettobeiträge)	51,5	56,6	53,9	51,8	49,3

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	6	Jahresabschluss	46
Lagebericht.....	8	Bilanz zum 31. Dezember 2021	46
Geschäftsmodell	8	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	48
Wirtschaftsbericht	8	Anhang.....	50
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8	Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses	50
Geschäftsverlauf und Ertragslage.....	13	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	50
Vermögenslage.....	22	Angaben zur Bilanz.....	56
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	27	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung ...	61
Risikobericht.....	27	Sonstige Angaben	62
Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen	27	Organe	65
Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs	27	Aufsichtsrat.....	65
Risikoberichterstattung und Risikotransparenz.....	28	Vorstand.....	66
Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses	29	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	68
Wesentliche Risiken	31	Bericht des Aufsichtsrats	76
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	37	Impressum	78
Chancenbericht.....	38		
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022.....	39		
Verbandszugehörigkeit.....	44		

Vorstand

Frank Schaar, Vorsitzender
Achim Bosch
Michael Rohde



Von links: Achim Bosch, Frank Schaar (Vorsitzender), Michael Rohde.
Foto aus dem Jahr 2019.

Lagebericht

- 8 Geschäftsmodell
- 8 Wirtschaftsbericht
- 27 Risikobericht
- 38 Chancenbericht
- 39 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022
- 44 Verbandszugehörigkeit

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Die Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) ist ein Multiline-Rückversicherer mit dem Schwerpunkt Property & Casualty. Der größte Markt der Gesellschaft ist Deutschland. Darüber hinaus baut die Deutsche Rück ihre Marktposition in europäischen und ausgewählten internationalen Märkten aus. Dabei legt sie großen Wert auf nachhaltige, langfristige Geschäftspartnerschaften. Die Ratingagentur Standard & Poor's zeichnet die Deutsche Rück regelmäßig mit einem „A+“-Rating aus und bestätigt damit eine langfristig stabile Bonität und konsistente Zeichnungspolitik.

Den Fokus unserer Geschäftsaktivitäten richten wir darauf, unseren Kunden als kompetenter Berater passgenaue, individuelle und nachhaltige Lösungen anzubieten. Das Spektrum reicht dabei von der Risikoanalyse und Beratung über das Erstellen passender Deckungskonzepte für den Risikotransfer bis hin zu Produktentwicklungen und Innovationen für den Versicherungssektor. Die Deutsche Rück hält daher selektiv Ausschau nach Kooperationspartnern, die gemeinsam mit ihr den digitalen Wandel in der Versicherungsbranche gestalten.

Das Unternehmen steuert seine Geschäfte vom Unternehmenssitz in Düsseldorf sowie vom Standort seines Tochterunternehmens Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) in Zürich. Partner der Deutsche Rück Gruppe ist die VöV Rückversicherung.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur und Arbeitsmarkt

Die mit neuen Infektionswellen fortdauernde COVID-19-Pandemie bestimmte auch im Jahr 2021 weiterhin das gesellschaftliche Leben und ging erneut mit massiven Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte einher. Auch wenn durch mehrere Impfstoffe neue Schutzmöglichkeiten bestehen, sind diese flächendeckend bislang vornehmlich in den entwickelten Ländern verbreitet. Nach Lockerungen der Schutzbestimmungen in den Sommermonaten kam es in Europa im Zuge des Auftretens der sogenannten Delta- und Omikron-Varianten des Virus gegen Jahresende in den meisten Ländern wieder zu einschränkenden Maßnahmen.

Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmender Liefer- und Materialengpässe erholte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr wieder. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 2,7 %. Im Vorjahr war es infolge der Auswirkungen der Pandemie um 4,6 % geschrumpft. Einen vergleichbaren Einbruch hatte es in Deutschland zuletzt während der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise gegeben, als das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 5,7 % zurückgegangen war.

Im Vergleich zum vorangegangenen Krisenjahr 2020, in dem es für die deutsche Wirtschaft zu teils massiven Einschränkungen gekommen war, hat sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 in fast allen Wirtschaftszweigen erholt. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg sie im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 4,4 %. Auch die meisten Dienstleistungsbereiche verzeichneten spürbare Zuwächse. In den von anhaltenden pandemiebedingten Einschränkungen gebeutelten Wirtschaftsbereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe fiel der Zuwachs mit 3,0 % etwas geringer aus. Lediglich im Baugewerbe ging die Wirtschaftsleistung gegenüber 2020 leicht um 0,4 % zurück.

Trotz der Zuwächse hat die Wirtschaftsleistung in den meisten Bereichen noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht. So lag die Wirtschaftsleistung im Verarbeitenden Gewerbe 2021 noch 6,0 % unter dem Niveau von 2019, die Bruttowertschöpfung der sonstigen Dienstleister, zu denen neben Sport, Kultur und Unterhaltung auch die Kreativwirtschaft zählt, sogar noch 9,9 % unter dem Vorkrisenniveau.

Die privaten Konsumausgaben stabilisierten sich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahrs. Die Konsumausgaben des Staates waren damit auch im Jahr 2021 eine wichtige Wachstumsstütze für die deutsche Wirtschaft. Trotz des bereits hohen Vorjahresniveaus stiegen sie im zweiten Pandemiejahr um weitere 3,4 %. Die Bruttobauinvestitionen legten 2021 aufgrund von Engpässen bei Arbeitskräften und Material nur noch um 0,5 % zu, nachdem sie fünf Jahre in Folge stark gewachsen waren. Der Außenhandel erholte sich von den massiven Rückgängen des Vorjahrs. Die Exporte nahmen um 9,4 % zu; die Importe stiegen um 8,6 %. Damit lag der deutsche Außenhandel 2021 nur noch leicht unter dem Vorkrisenniveau.

Die Folgen der Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung zeigen weiterhin Auswirkungen am Arbeitsmarkt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts blieb die Zahl der Erwerbstätigen mit 44,9 Millionen Menschen auf gleichem Niveau wie im Vorjahr, allerdings hatte die COVID-19-Krise den zuvor 14 Jahre anhaltenden Aufwärtstrend beendet und im Jahr 2020 zu einem Rückgang um 0,8 % geführt. Die Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen ging laut Bundesagentur für Arbeit im Jahresdurchschnitt 2021 leicht auf rund 2,6 Millionen zurück. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2 Prozentpunkte auf 5,7 %.

Die staatlichen Haushalte wiesen zum Jahresende 2021 ein Finanzierungsdefizit von 153,9 Mrd. € aus. Dies bedeutet einen nochmaligen Anstieg gegenüber dem Jahr 2020 mit 145,2 Mrd. € und das zweithöchste Defizit seit der deutschen Wiedervereinigung.

Die Erholung der Weltwirtschaft vom pandemiebedingten Einbruch hat zur Jahresmitte 2021 wieder an Fahrt verloren und ist inzwischen stockend und uneinheitlich. Zunehmende COVID-19-Infektionen bremsen erneut die wirtschaftliche Aktivität, Lieferengpässe behinderten die Industrieproduktion. Allerdings sind die wirtschaftlichen Auswirkungen unterschiedlich. Zum einen verlaufen die Infektionswellen immer weniger synchron, zum anderen werden in Ländern mit hohen Impfquoten inzwischen auch höhere Inzidenzen toleriert, ohne dass Eindämmungsmaßnahmen ergriffen werden, welche die Konjunktur schwächen. So führte im Sommer ein verstärktes Infektionsgeschehen vor allem in vielen asiatischen Ländern zu Konjunkturerinbrüchen, während die Auswirkungen in den USA und Europa zu meist gering waren.

Im Euroraum setzte sich die Erholung von dem im Winterhalbjahr 2020/2021 verzeichneten Produktionsrückgang fast unvermindert fort. Während allerdings die Inzidenzen in den USA und in Asien im Herbst wieder zurückgingen, stiegen sie in Europa so stark an, dass in vielen Ländern Europas neuerliche Eindämmungsmaßnahmen eingeleitet wurden.

Die Länder Mittel- und Osteuropas haben die Pandemie bislang wirtschaftlich gut bewältigt und zeigen eine robuste Erholung nach den Einbrüchen im Jahr 2020. So wuchs im Jahr 2021 das Bruttoinlandsprodukt in Russland um 3,7 %, in Polen sogar um 5,3 %. Die schwelende Auseinandersetzung um die Ukraine wirkte sich allerdings negativ auf die russischen Finanzmärkte aus und setzte die russische Währung unter Druck. Dies kann bislang durch die derzeit hohen Energiepreise ausgeglichen werden, die den russischen Staatshaushalt stützen.

Nachdem Lateinamerika im Jahre 2020 pandemiebedingt durch eine der schwersten Rezessionen seiner Geschichte ging und die wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften der letzten drei Jahrzehnte auf dem Spiel standen, haben sich die Märkte laut Weltwirtschaftsausblick des Internationalen Währungsfonds 2021 deutlich erholt. Insgesamt ist die Region letztes Jahr um 6,6 % gewachsen. Laut Institut für Weltwirtschaft zeigten Chile, Peru und Kolumbien kräftiges Wachstum. In Mexiko ging die Produktion hingegen zurück, was maßgeblich auf die Pandemie zurückzuführen ist. Demgegenüber wurde die Wirtschaft in Brasilien und Argentinien wesentlich durch einen dürrebedingten Rückgang der Agrarproduktion und steigende Preise beeinflusst.

Der Nahe Osten, insbesondere die sechs Länder des Gulf Cooperation Council (GCC) Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien sowie die Vereinigten Arabischen Emirate, hatte im ersten Krisenjahr 2020 vor allem die weltweiten Reisebeschränkungen gespürt, die Handel und Tourismus schwächten. Zudem kam es durch den Einbruch der Weltwirtschaft zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Öl. Im Jahr 2021 konnten die Wirtschaften der GCC-Staaten wieder ein Wachstum von rund 3 % verbuchen. Die Weltbank führt dies auf den erneut steigenden Ölpreis zurück, der die Erholung anderer Wirtschaftszweige der ölexportierenden Länder stütze, sowie auf Investitionen zur Diversifizierung der Wirtschaft und die verbesserte geopolitische Lage.

Entwicklung im Versicherungsmarkt

Trotz der wirtschaftlichen Auswirkungen der fortdauernden COVID-19-Pandemie hat die deutsche Versicherungswirtschaft ersten Hochrechnungen zufolge über alle Sparten ein Beitragsplus von 1,1 % auf 223,4 Mrd. € (Vorjahr: 1,6 %) verbuchen können. Während die Beiträge in der Lebensversicherung leicht um 1,4 % zurückgingen, gab es Beitragszuwächse in der Schaden- und Unfallversicherung von 2,2 % sowie der privaten Krankenversicherung von 5,0 %.

In der Schaden- und Unfallversicherung war das Ergebnis deutlich vom verheerenden Juli-Hochwasser in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen geprägt. Dieses war mit versicherten Schäden von über 8 Mrd. € die teuerste Katastrophe dieser Art in Deutschland und führte im Jahr 2021 zu einer nie da gewesenen Schadenbelastung von insgesamt 12,5 Mrd. € allein aus Naturgefahren (Vorjahr: 2,0 Mrd. €). Dies zeigte sich in einem signifikanten Anstieg des Gesamtschadenaufwands um 20,3 % auf 62,3 Mrd. €.

Die Bruttobeiträge stiegen im Jahr 2021 leicht um 2,2 % auf 76,6 Mrd. €. Während die Beiträge in der Kraftfahrtversicherung stagnierten (+0,4 %), verzeichneten die Versicherer insbesondere in der Wohngebäudeversicherung mit 5,0 % und den Sachversicherungen für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft mit ebenfalls 5,0 % deutliche Zuwächse. Aufgrund des hohen Schadenaufwands stieg die Combined Ratio in den Nichtleben-Sparten auf 102,0 % (Vorjahr: 90,7 %) und lag damit erstmals seit 2013 wieder in der Verlustzone.

In der Lebensversicherung gingen die gesamten Beitragseinnahmen inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds (ohne RfB) leicht um 1,4 % auf 101,8 Mrd. € zurück. Treiber der Entwicklung ist ein leicht rückläufiges Geschäft mit Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag, das um 4,7 % auf 36,5 Mrd. € nachgab, während das Geschäft gegen laufenden Beitrag leicht um 0,6 % auf 65,3 Mrd. € zulegte.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer stiegen 2021 um 5,0 % auf 45,0 Mrd. €. Davon entfielen 40,5 Mrd. € auf die private Krankenversicherung (+4,7 %) und 4,5 Mrd. € auf die private Pflegeversicherung (+7,3 %). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen leicht um 2,0 % auf 31,4 Mrd. € zu.

Die Versicherungsmärkte Westeuropas waren 2021 ebenfalls von einer erheblichen Schadenlast durch Naturkatastrophen betroffen. So waren durch das Juli-Hochwasser nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Nachbarländern wie Belgien hohe Schäden zu verzeichnen. Auch in Schweden kam es im Sommer zu Überflutungen. Bereits im Januar hatte das Sturmtief FILOMENA in Zentralspanien und in der Hauptstadt Madrid zu erheblichen Schäden durch starken Schneefall geführt. Die Versicherer in den westeuropäischen Märkten führten systematisch den Ausschluss übertragbarer Krankheiten in Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherungen ein. Insgesamt zeigten sich Beitragssteigerungen, insbesondere im Gewerbe- und Industriegeschäft.

In den Märkten Mittel- und Osteuropas sind im Jahr 2021 keine weiteren nennenswerten, pandemiebedingten Schäden eingetreten. Abgesehen von Österreich, wo im vergangenen Jahr eine ungewöhnlich hohe Frequenz von Hagelereignissen zu einer historischen Schadenbelastung führte, wurden in Mittel- und Osteuropa keine nennenswerten Naturkatastrophenschäden verzeichnet.

Die Versicherungsmärkte Lateinamerikas haben sich in der Pandemie als äußerst robust erwiesen und damit die Nachhaltigkeit ihrer Wachstumsdynamik bestätigt.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten führten die Anstrengungen zur wirtschaftlichen Diversifikation sowie Investitionen in eine nachhaltige Entwicklung und erneuerbare Energien zu einer nachlassenden Abhängigkeit vom Ölmarkt. In Kombination mit der derzeitigen geopolitischen Lage unterstützen diese Faktoren das Wachstum in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten der Region.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die pandemische Lage war im Jahr 2021 weiterhin bestimmend für die Realwirtschaft und das gesellschaftliche Leben. So waren die negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft deutlich spürbar, die internationalen Finanzmärkte konnten sich im Gegensatz zum Vorjahr jedoch hiervon abkoppeln. Während sich Lieferengpässe auf die Produktion auswirkten, konnte die fortgesetzte reichliche Versorgung

mit Liquidität seitens der führenden Notenbanken die Finanzmärkte stützen. Die US-amerikanische Federal Reserve Bank ließ ihren Leitzins über das gesamte Jahr bei 0,25 % und setzte ihr Anleihekaufprogramm fort. Auch die Europäische Zentralbank behielt mit einem unveränderten Einlagensatz von –0,5 % und den Kaufprogrammen ihren Kurs unverändert bei. Aufflammende Inflations Sorgen ließen die Anleiherenditen im Jahresverlauf ansteigen.

An den weltweiten Aktienmärkten kam es zu deutlichen Kurssteigerungen. Nach einer starken Aufwärtsbewegung im ersten Halbjahr tendierte der Deutsche Aktienindex (DAX) in der zweiten Jahreshälfte seitwärts. Per Saldo gewann der DAX im Gesamtjahr 15,8 % hinzu. Auch andere etablierte Aktienindizes wie der marktweite US-Index S&P 500 oder der Dow Jones EuroStoxx 50 zeigten in diesem Zeitraum eine ähnliche Bewegung. Der S&P 500 legte im Jahresvergleich 26,9 % zu und beendete das Jahr nahe dem zuvor erreichten neuen Allzeithoch bei 4.766 Punkten. Der europäische Dow Jones EuroStoxx 50 Index konnte sich um 21,0 % auf 4.298 Punkte verbessern.

Die Rendite zehnjähriger US-Treasuries zeigte nach einem starken Anstieg im ersten Quartal 2021 von 0,91 % auf über 1,7 % im weiteren Verlauf des Jahres starke Schwankungen. Nachdem die Rendite im Sommer wieder auf rund 1,2 % gefallen war, stieg diese zum Jahresende wieder auf 1,51 % an. Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen zeigte einen ähnlichen Verlauf, allerdings auf deutlich niedrigerem Niveau. Lag diese zum Jahresanfang noch bei –0,57 %, stieg sie zum Jahresende auf rund –0,18 % an – per Saldo ein Anstieg um 39 Basispunkte.

Der Euro verlor gegenüber dem US-Dollar per Saldo an Wert. Der Euro-Wechselkurs begann das Jahr bei rund 1,22 US-Dollar und fiel bis Ende des Jahres kontinuierlich auf rund 1,14 US-Dollar. Bei den Rohstoffen zeigte sich 2021 ein gemischtes Bild. Der Rohölpreis, der zu Jahresbeginn bei rund 52 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent gelegen hatte, gewann sehr deutlich und beendete das Jahr bei rund 78 US-Dollar je Barrel, auf Jahressicht ein Anstieg von rund 51 %. Der Goldpreis hingegen zeigte sich leicht schwächer und fiel von 1.899 US-Dollar je Feinunze auf 1.829 US-Dollar, per Saldo ein Verlust von 3,6 %.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage unserer Gesellschaft ist geprägt durch die Beitragseinnahmen, die Schaden- und Kostenquote sowie das versicherungstechnische Ergebnis und das Kapitalanlageergebnis. Diese gelten als bedeutsamste Leistungsindikatoren, die im Folgenden erläutert werden.

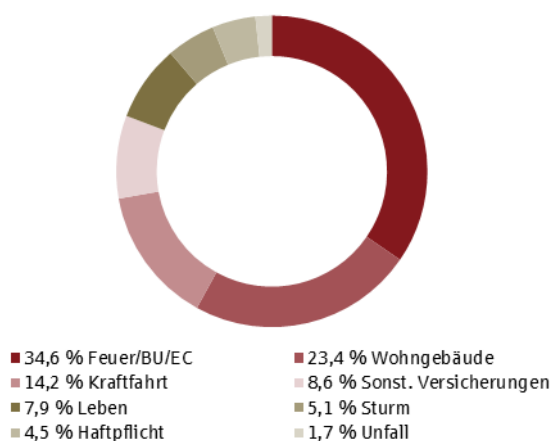
Versicherungstechnisches Geschäft

Beitragseinnahmen

Die Struktur unseres Portefeuilles zeigt gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Mit einem Anteil von 34,6 % bleibt das Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) weiterhin das größte Segment, gefolgt von der Wohngebäudeversicherung und der Kraftfahrtversicherung.

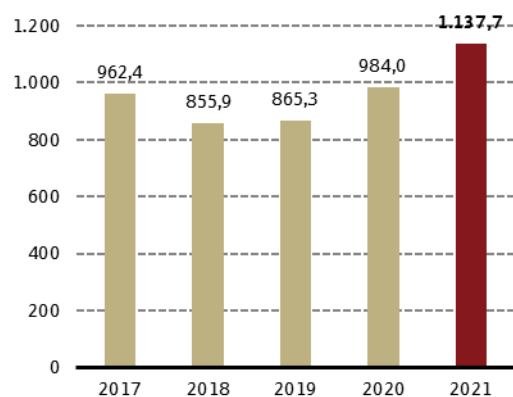
PORTEFEUILLESTRUKTUR 2021

Anteil an den Bruttobeiträgen in %



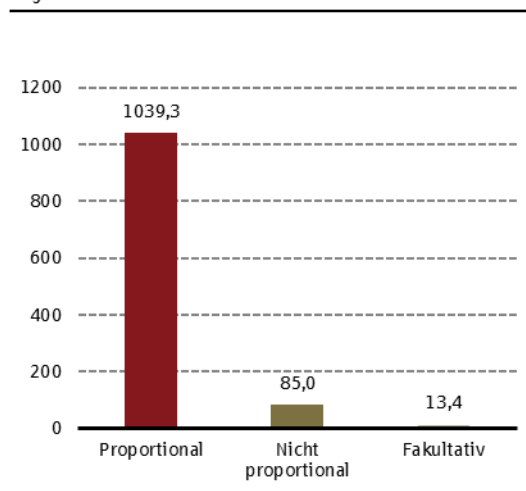
ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2017 – 2021

in Mio. €



VERTEILUNG DER BRUTTOBEITRÄGE NACH VERTRAGSARTEN

Angaben in Mio. €



BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2021	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
		Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Feuer/BU/EC	393.950	+19,3	202.625	+24,1
Haftpflicht	50.959	+27,2	50.120	+22,0
Unfall	19.249	+25,0	18.970	+22,0
Kraftfahrt	161.621	+58,3	120.168	+22,1
Wohngebäude	266.094	-0,7	106.474	+5,8
Sturm	58.564	+14,0	23.425	+16,8
Leben	89.923	+10,7	37.757	+8,0
Sonstige	97.386	+1,7	73.160	-7,3
Gesamt	1.137.746	+15,6	632.699	+14,4

Die Deutsche Rück verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 erneut ein deutliches Wachstum der gebuchten **Bruttobeiträge**. Sie nahmen von 983.998 Tsd. € im Vorjahr auf 1.137.746 Tsd. € im Geschäftsjahr zu. Das entspricht einem Zuwachs um 153.748 Tsd. € oder 15,6 %. Davon entfiel mehr als die Hälfte auf das Sachgeschäft, aber auch das HUK-Geschäft zeigte einen hohen Bruttobeitragszuwachs. In den Sonstigen Versicherungszweigen, die in den letzten Jahren von der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts bei den öffentlichen Versicherern betroffen waren, lagen die Beitragseinnahmen unter dem Volumen des Vorjahres.

Die **gebuchten Nettobeiträge** wuchsen im Geschäftsjahr 2021 um 91.739 Tsd. € oder 16,8 % auf 637.917 Tsd. €. Die **verdienten Nettobeiträge** lagen mit 632.699 Tsd. € um 79.750 Tsd. € oder 14,4 % über dem Vorjahresniveau von 552.950 Tsd. €.

Schadenaufwand

Im Geschäftsjahr 2021 verzeichnete unsere Gesellschaft den höchsten Bruttoschadenaufwand in ihrer Geschichte. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Unwetterschaden infolge des Tiefs BERND, dessen Bruttoschadenlast einen Anteil von etwa einem Drittel am gesamten Bruttoschadenaufwand hatte. Daneben gab es weitere Schäden aus Unwettern und eine gestiegene Anzahl an Feuerschäden. Insgesamt stieg der Bruttoschadenaufwand von 507.157 Tsd. € um 423.160 Tsd. € oder 83,4 % auf 930.317 Tsd. €. Neben den von Unwetterschäden besonders stark betroffenen Sparten Verbundene Wohngebäude, Sturm und Extended Coverage sowie der Sparte Feuer hat sich auch der Bruttoschadenaufwand im HUK-Geschäft nahezu verdoppelt. Die Sparte Betriebsunterbrechung, die im Vorjahr durch die COVID-19-Pandemie stark belastet war, zeigte im Geschäftsjahr die deutlichste Verbesserung. Seitens unserer Zedenten wurden für zu erwartende Schäden vorsorglich Schadenrückstellungen gebildet, die aber nur teilweise zur Auszahlung kamen. Dadurch ergab sich im Geschäftsjahr 2021 ein erhöhter Abwicklungsgewinn in dieser Sparte.

Zusätzlich zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Rückstellungen für Schadenfälle wurden im HUK-Geschäft auch im Jahr 2021 bedarfsgerechte Spätschadenrückstellungen gebildet, die den Schadenaufwand in diesem Segment entsprechend erhöhten.

Durch unser überwiegend auf das Sachgeschäft ausgerichtetes Retrozessionsprogramm konnten wir den Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten spürbar reduzieren. Insgesamt betrug die Schadenentlastung durch unser Retrozessionsprogramm 493.217 Tsd. €. Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 437.100 Tsd. €. Bezogen auf die gestiegenen verdienten Nettobeiträge erhöhte sich die **Nettoschadenquote** des Gesamtgeschäfts von 59,0 % auf 69,1 %. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde ein Nettoabwicklungsgewinn in Höhe von 51.133 Tsd. € (Vorjahresgewinn 69.183 Tsd. €) erzielt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die vom Verlauf des Geschäfts abhängigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich mit dem Anstieg der Bruttobeiträge erhöht, lagen aber deutlich unter dem Anstieg des Vorjahres, da die erhöhte Schadenlast zu geringeren Provisionen und Gewinnanteilen führte. Insgesamt nahmen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 13.791 Tsd. € (Vorjahr 48.158 Tsd. €) auf 343.626 Tsd. € zu. Für eigene Rechnung stiegen die Aufwendungen von 184.109 Tsd. € im Vorjahr auf 193.207 Tsd. € im Geschäftsjahr. Die **Nettokostenquote** des Gesamtgeschäfts lag mit 30,3 % unter der Vorjahresquote von 33,7 %.

Die **Combined Ratio** stieg netto von 92,3 % auf 99,6 % an.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Einem prozentual zweistelligen Beitragswachstum stehen deutlich erhöhte Schadenaufwendungen und erhöhte Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gegenüber. Das Überwiegen der Aufwandspositionen führt in der versicherungstechnischen Rechnung zu einem Fehlbetrag von 21.666 Tsd. €. Das Feuergeschäft (Feuer/BU/EC) schloss nach einem Gewinn im Vorjahr aufgrund einer gestiegenen Anzahl an Schäden mit einem leicht negativen Ergebnis. Die Sparte BU zeigt dagegen im Geschäftsjahr einen Gewinn, der im Zusammenhang mit einer Überreservierung für COVID-19-Schäden im Vorjahr entstanden ist. Im HUK-Geschäft kehrte sich der Gewinn des Vorjahres in einen Verlust um, der überwiegend das Geschäft in der Sparte Kraftfahrt Kasko betrifft. Ursächlich hierfür ist der Unwetterschaden durch das Tief BERND.

Die hohe Schadenbelastung durch Elementarschäden führte in den Sparten Sturm und Kraftfahrt Kasko zu höheren Entnahmen aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen. Die höchste Zuführung verzeichnete die Sparte Kraftfahrzeug Haftpflicht. Saldiert wurde der Schwankungsrückstellung und den ähnlichen Rückstellungen im Geschäftsjahr ein Betrag von 13.112 Tsd. € zugeführt (Vorjahr 51.036 Tsd. € Zuführung).

Danach schloss die **versicherungstechnische Rechnung** mit einem Verlust von 34.779 Tsd. € (Vorjahr 24.944 Tsd. € Verlust).

In der versicherungstechnischen Rechnung werden aufgrund der frühen Fertigstellung des Jahresabschlusses fehlende Abrechnungen geschätzt. Der Abgleich dieser Schätzungen mit den im Folgejahr erfassten Abrechnungen führt zu Schätzdifferenzen (True-up), die im Abschluss 2021 einen positiven Effekt von 30.477 Tsd. € (Vorjahr 30.902 Tsd. €) auf das versicherungstechnische Ergebnis hatten.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Feuer-, Betriebsunterbrechungs- und Extended-Coverage-Versicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge zeigten im Geschäftsjahr einen erfreulichen Anstieg von 330.117 Tsd. € um 63.833 Tsd. € oder 19,3 % auf 393.950 Tsd. €. Den größten Anteil an diesem Zuwachs verzeichnete die Sparte Feuer mit einem Beitragsanstieg um 44.923 Tsd. € oder 19,6 %. Auch in den Sparten Betriebsunterbrechung (+11,4 %) und Extended Coverage (+22,1 %) stiegen die Beitragseinnahmen.

Eine gestiegene Anzahl an Feuerschäden, die in einigen Fällen erheblich höhere Schadenssummen als in den Vorjahren aufwiesen, führte zu einer deutlich erhöhten Schadenbelastung in der Sparte Feuer. Die Sparte Extended Coverage verzeichnete insbesondere durch das Schadenereignis BERND ebenfalls eine hohe Schadenbelastung. In der Betriebsunterbrechungsversicherung lag die Schadenbelastung dagegen deutlich unter dem Vorjahr, in dem die Belastung hauptsächlich auf den erhöhten Schadenaufwand infolge der COVID-19-Pandemie zurückzuführen war. Insgesamt stieg der Nettoschadenaufwand in diesem Segment um 22.945 Tsd. €. Bezogen auf die gestiegenen Beitragseinnahmen nahm die Nettoschadenquote von 72,9 % im Vorjahr auf 70,1 % im Geschäftsjahr ab.

Die Nettokostenquote von 24,3 % lag unter dem Vorjahreswert von 25,9 %, da ein hoher Schadenaufwand häufig geringere Betriebskosten zur Folge hat. Das Feuergeschäft schloss im Geschäftsjahr mit

einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 1.207 Tsd. €, konnte sich aber gegenüber einem Vorjahresverlust von 7.980 Tsd. € deutlich verbessern.

FEUER/BU/EC	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	393.950	330.117
Schadenquote (netto) in %	70,1	72,9
Kostenquote (netto) in %	24,3	25,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-1.207	-7.980

Verbundene Wohngebäudeversicherung

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sind die Bruttobeitragseinnahmen um 1.891 Tsd. € oder 0,7 % auf 266.094 Tsd. € unwesentlich zurückgegangen. Für eigene Rechnung liegt dagegen ein Zuwachs von 4,7 % vor.

Das Schadenereignis BERND und weitere kleinere Elementarereignisse (VOLKER, XERO) haben zu einem enormen Anstieg der Bruttoschadenbelastung gegenüber dem Vorjahr geführt. Mit einem Bruttoschadenvolumen von 242.528 Tsd. € nahm die Schadenlast um 141.705 Tsd. € oder 140,6 % gegenüber dem Vorjahr zu. Auch für eigene Rechnung stieg der Schadenaufwand um 33.751 Tsd. € oder 84,8 % auf 73.560 Tsd. €. Entsprechend verschlechterte sich die Nettoschadenquote. Sie stieg von 39,6 % im Vorjahr auf 69,1 % im Geschäftsjahr an. Unter Einbeziehung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahm auch die Combined Ratio von 73,4 % im Vorjahr auf 102,9 % zu. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust von 5.741 Tsd. € (Vorjahr 24.886 Tsd. € Gewinn).

VGW	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	266.094	267.985
Schadenquote (netto) in %	69,1	39,6
Kostenquote (netto) in %	34,0	33,7
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-5.741	24.886

Sturmversicherung

Unter der Sparte Sturmversicherung werden die gewerblichen Sturm- und Elementarschadenversicherungen gebucht. Die Deutsche Rück verzeichnete in dieser Sparte ein Beitragsplus von 14,0 % auf 58.564 Tsd. €.

Auch in der Sparte Sturm hat das Elementarschadenereignis BERND seine Spuren hinterlassen. Die Bruttoschadenbelastung stieg um 57.708 Tsd. € oder 286,8 % auf 77.829 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr. Für eigene Rechnung lag der Schadenaufwand mit einer Zunahme um 210,9 % auf 28.066 Tsd. € ebenfalls über der Vorjahresbelastung. Entsprechend erhöhte sich die Nettoschadenquote von 45,0 % im Vorjahr auf 119,8 % im Geschäftsjahr. Die Nettokostenquote stieg um 2,9 Prozentpunkte auf 37,6 %.

Die hohe Schadenbelastung führte in der versicherungstechnischen Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung zu einem Fehlbetrag von 13.446 Tsd. € nach einem Vorjahresgewinn von 4.047 Tsd. €.

STURM	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	58.564	51.376
Schadenquote (netto) in %	119,8	45,0
Kostenquote (netto) in %	37,6	34,7
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-13.446	4.047

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung, die fast ausschließlich für eigene Rechnung gezeichnet wird, sind die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 10.892 Tsd. € oder 27,2 % auf 50.959 Tsd. € gestiegen. Der Zuwachs stammt überwiegend aus deutschen Geschäftsbeziehungen außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer

Der Schadenaufwand ist deutlich stärker gestiegen als die Beiträge. Der Nettoschadenaufwand, der auch vorsorgliche Spätschadenrückstellungen beinhaltet, stieg um 18.137 Tsd. € oder 138,5 % auf 31.232 Tsd. €. Die Nettoschadenquote fiel mit 62,3 % fast doppelt so hoch aus wie die Quote des Vorjahres (31,9 %). Auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb legten um 11,1 % zu. Bezogen auf die erhöhten Beitragseinnahmen ging aber die Kostenquote um 5,6 Prozentpunkte auf 38,3 % zurück. Insgesamt schloss die Haftpflichtsparte für eigene Rechnung mit einem Gewinn vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 363 Tsd. € (Vorjahr 2.952 Tsd. € Gewinn).

HAFTPFLICHT	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	50.959	40.067
Schadenquote (netto) in %	62,3	31,9
Kostenquote (netto) in %	38,3	43,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	363	2.952

Unfallversicherung

Im Unfallgeschäft, das fast ausschließlich für eigene Rechnung gezeichnet wird, verzeichneten wir im Geschäftsjahr einen Anstieg um 3.851 Tsd. € oder 25,0 % auf 19.249 Tsd. €.

Nachdem im Vorjahr ein hoher Abwicklungsgewinn im Rahmen einer Vertragsbeendigung zu einem negativen Schadenaufwand geführt hatte, lag der Schadenaufwand im Geschäftsjahr wieder auf dem durchschnittlichen Niveau der Vorjahre. Die negative Schadenquote von -33,2 % kehrte sich im Geschäftsjahr in eine Quote von 74,7 % um. Die Nettokostenquote sank um 6,1 Prozentpunkte auf 24,8 %. Insgesamt weist die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 1.353 Tsd. € aus (Vorjahr 16.122 Tsd. € Gewinn).

UNFALL	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	19.249	15.398
Schadenquote (netto) in %	74,7	-33,2
Kostenquote (netto) in %	24,8	30,9
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-1.353	16.122

Kraftfahrtversicherung

Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen erfreulichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 59.541 Tsd. € oder 58,3 % auf ein Volumen von 161.621 Tsd. € (Vorjahr 102.080 Tsd. €). Der Zuwachs resultierte fast ausschließlich aus dem Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft (+76,9 %). Ein Teil dieses Zuwachses wurde retrozediert, sodass der Nettozuwachs 28,7 % betrug. Im Kraftfahrt-Kaskogeschäft stiegen die Beiträge um 7,3 %. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 23.320 Tsd. € oder 24,0 % auf 120.669 Tsd. €.

Bezogen auf das deutlich gestiegene Beitragsvolumen ging die Schadenquote um 2,4 Prozentpunkte auf 87,0 % zurück. Die Nettokostenquote verzeichnete dagegen eine leichte Zunahme von 20,4 % im Vorjahr auf 22,3 % im Geschäftsjahr. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 11.087 Tsd. € nach einem Verlust von 9.135 Tsd. € im Vorjahr.

KRAFTFAHRT	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	161.621	102.080
Schadenquote (netto) in %	87,0	89,4
Kostenquote (netto) in %	22,3	20,4
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-11.087	-9.135

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung verzeichnete die Deutsche Rück im Geschäftsjahr 2021 einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen, der über wiegend aus Verbindungen im deutschen Marktgeschäft resultierte. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Bruttobeiträge um 10,7 % auf 89.923 Tsd. €.

Der Schadenaufwand fiel brutto wie netto deutlich niedriger als im Vorjahr aus. Bezogen auf das gestiegene Beitragsvolumen zeigt die Nettoschadenquote einen starken Rückgang um 40,0 Prozentpunkte auf 13,6 %. Auch die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind leicht zurückgegangen. Bezogen auf die gestiegenen Beitragseinnahmen ging die Nettokostenquote von 92,3 % im Vorjahr auf 69,5 % im Geschäftsjahr zurück. Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Verlust von 3.164 Tsd. €, der deutlich unter dem Vorjahresverlust von 14.034 Tsd. € lag.

LEBEN	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	89.923	81.236
Schadenquote (netto) in %	13,6	53,6
Kostenquote (netto) in %	69,5	92,3
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	-3.164	-14.034

Sonstige Versicherungszweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen fassen wir die Sparten Transport, Hausratversicherung, Kredit/Kaution, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Glas, Technische Versicherungen, Hagel, Kranken und Sonstige Schadenversicherungen zusammen.

Die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer hatte auch im Geschäftsjahr 2021 Auswirkungen auf die Beitragseinnahmen, besonders in der betroffenen Sparte Kranken. Die gebuchten Bruttobeiträge in dieser Sparte zeigten nach Einnahmen im Vorjahr von 7.552 Tsd. € für das Geschäftsjahr negative Beiträge von 4.087 Tsd. €, da aus diesem Geschäft immer noch Stornobeträge in die Jahresrechnung einfließen. Alle anderen Sparten zeigten ein moderates Beitragswachstum. Insgesamt stiegen die Bruttobeiträge von 95.740 Tsd. € im Vorjahr auf 97.386 Tsd. € im Geschäftsjahr

Der Nettoschadenaufwand ist auch in geringem Maße durch das Schadenereignis BERND in der Hausratversicherung betroffen. Rückläufig entwickelte sich der Schadenaufwand in den Sparten Kranken und Sonstige Schadenversicherung, in denen das abzuwickelnde Restkreditgeschäft enthalten ist. Die Nettoschadenquote zeigte im Geschäftsjahr einen Rückgang um 2,6 Prozentpunkte auf 52,4 %. Auch die Nettokostenquote ging zurück, von 35,8 % im Vorjahr auf 28,4 % im Geschäftsjahr. Die versicherungstechnische Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss im Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Gewinn von 13.969 Tsd. € (Vorjahr 9.235 Tsd. €).

SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE	2021	2020
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €	97.386	95.740
Schadenquote (netto) in %	52,4	55,0
Kostenquote (netto) in %	28,4	35,8
Versicherungstechnisches Ergebnis in Tsd. €	13.969	9.235

Nichtversicherungstechnisches Geschäft

Kapitalanlageergebnis

Im Rahmen der Gesamtunternehmenssteuerung hat die Deutsche Rück im Geschäftsjahr 2021 ein deutlich über dem Plan liegendes Kapitalanlageergebnis ausgewiesen. Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen konnte mit 51.284 Tsd. € um 13.132 Tsd. € deutlich gegenüber dem Vorjahresertrag von 38.153 Tsd. € gesteigert werden. Wesentliche Ergebnistreiber waren dabei die Ausschüttungen aus dem Masterfonds und dem Sachwertfonds. Damit hat sich der Ertrag aus den Anteilen an verbundenen Un-

ternehmen um 5.385 Tsd. € und der Ertrag aus Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen um 5.092 Tsd. € erhöht. Insbesondere durch die vermehrte Vergabe von Immobilienfinanzierungen stieg das laufende Ergebnis aus Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie sonstigen Ausleihungen über beide Positionen um insgesamt 3.404 Tsd. € auf 15.074 Tsd. € bzw. 10.093 Tsd. €. Die Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind um 232 Tsd. € gesunken. In den übrigen Anlageklassen lagen sie ebenfalls leicht unter den Vorjahreswerten.

Aufgrund einer Abschreibung eines Grundschulddarlehens fiel der Saldo aus Zu- und Abschreibungen im Geschäftsjahr negativ aus und lag deutlich unter dem Saldo des Vorjahres. Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 1.534 Tsd. € (Vorjahr 1.579 Tsd. €) erzielt. Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 11.294 Tsd. € (Vorjahr 188 Tsd. €). Trotz der Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zum Niederstwert angesetzt.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die Deutsche Rück Gewinne in Höhe von 8.822 Tsd. € (Vorjahr 800 Tsd. €). Neben 3.651 Tsd. € Kursgewinnen aus Aktienverkäufen konnten hauptsächlich im Rahmen der Portfoliooptimierung für mehr ESG-Konformität und Bonitätsstärke Inhaberschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen mit Gewinnen aus Abgängen in Höhe von 3.291 Mio. € und 1.862 Mio. € veräußert werden. Dem gegenüber standen Abgangsverluste von 27 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug 47.290 Tsd. € (Vorjahr 37.209 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags verblieben 46.203 Tsd. € (Vorjahr 35.516 Tsd. €).

Die laufende Bruttoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 3,4 % (Vorjahr 2,6 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen berücksichtigt, belief sich für die gesamten Kapitalanlagen inklusive Depotforderungen auf 3,2 % (Vorjahr 2,4 %). Die Reserven auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen (ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio) stiegen um 11,4 % auf 314.731 Tsd. €, was zu einer Kurswertrendite von 4,4 % (Vorjahr 4,0 %) beitrug.

Der technische Zinsertrag ging im Berichtsjahr um 607 Tsd. € auf 1.087 Tsd. € zurück.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Die sonstigen Erträge bewegen sich im Geschäftsjahr auf Vorjahresniveau und umfassen insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen, Währungskursgewinne und Zinsen, sofern sie nicht auf Kapitalanlagen entfallen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten neben Währungskursverlusten die Zinsaufwendungen einschließlich der Zinszuführungen für Pensionsrückstellungen und die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen um 592 Tsd. € gestiegen.

Erwartungsgemäß ergab sich aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ein negativer Saldo von 3.705 Tsd. € (Vorjahr: 3.190 Tsd. €).

Insgesamt erwirtschaftete die Deutsche Rück in der nichtversicherungstechnischen Rechnung einen Ertrag von 42.498 Tsd. € (Vorjahr 32.326 Tsd. €).

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung liegt mit –34.779 Tsd. € insbesondere durch die hohen Schadenbelastungen um 9.835 Tsd. € unter dem Vorjahresergebnis von –24.944 Tsd. €. Dennoch konnte durch das deutlich gestiegene Kapitalanlageergebnis von 46.203 Tsd. € (Vorjahr 35.516 Tsd. €) ein um 338 Tsd. € verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 7.719 Tsd. € (Vorjahr 7.382 Tsd. €) erreicht werden.

Der Steueraufwand von 5.212 Tsd. € liegt im Geschäftsjahr deutlich über dem Vorjahr (314 Tsd. €). Wesentliche Auswirkungen auf den Steueraufwand haben dabei abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen.

Die Zunahme des Steueraufwands führt im Vergleich zum Vorjahr zu einem gesunkenen Jahresüberschuss von 2.507 Tsd. € (Vorjahr 7.067 Tsd. €).

Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 657 Tsd. € ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzgewinn von 3.165 Tsd. € (Vorjahr 3.657 Tsd. €).

Der Vorschlag für die Gewinnverwendung sieht die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 12 % auf das eingezahlte Grundkapital und den Vortrag des verbleibenden Gewinns auf neue Rechnung vor.

VERMÖGENSLAGE

Vermögenslage

Die Vermögenslage wird durch das Versicherungsgeschäft geprägt. Auf der Aktivseite der Bilanz überwiegen die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen, deren Anteil an der Bilanzsumme zum Bilanzstichtag 73,1 % (Vorjahr 80,2 %) beträgt. Auf der Passivseite dominieren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen mit einem Anteil von 67,5 % (Vorjahr 74,2 %).

Aktiva

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Geschäftsjahr von 1.398.649 Tsd. € um 75.230 Tsd. € auf 1.473.879 Tsd. € gestiegen. Die Bruttozugänge betragen 359.872 Tsd. €. Ihnen standen Abgänge von 274.880 Tsd. € gegenüber. Den höchsten Bruttozufluss zeigte die Anlageklasse Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen mit 157.794 Tsd. €. Gleichzeitig verzeichnete diese Anlageklasse auch den höchsten Abgang mit 120.832 Tsd. €. Daraus ergab sich saldiert, unter Berücksichtigung der Abschreibung von 11.200 Tsd. € auf ein Grundschuldarlehen, ein Zuwachs von 25.761 Tsd. €. Weitere Kapitaleinlagen in den Sachwertefonds in Höhe von 40.650 Tsd. € führten zu einem Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen. Durch die Investition in eine neue Immobili-

enbeteiligung hat sich der Beteiligungsbestand trotz einiger in der Rückzahlungsphase befindlicher geschlossener Immobilienfonds um saldiert 11.667 Tsd. € erhöht.

Der höchste saldierte Rückgang von insgesamt 11.265 Tsd. € erfolgte in der Anlageklasse Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Es wurden gewinnbringend Unternehmensanleihen von Emittenten veräußert, die im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie aufgrund von ESG-Ausschlusskriterien dem Abbauportfolio zugeordnet wurden und Ratings im unteren Investmentgrade-Bereich auswiesen. Aus den gleichen Gründen erfolgten auch bei den sonstigen Ausleihungen Portfoliobereinigungen. Mit einem saldierten Zugang von 11.587 Tsd. € konnte jedoch der Bestand der sonstigen Ausleihungen durch die Vergabe neuer Darlehen und Valutierung von Vorkäufen ausgebaut werden.

Die Depotforderungen, die überwiegend aus der Lebensrückversicherung stammen, verzeichneten im Geschäftsjahr einen Anstieg um 7.860 Tsd. €. Insgesamt nahm der Kapitalanlagebestand inklusive der Depotforderungen von 1.482.678 Tsd. € im Vorjahr auf 1.565.768 Tsd. € im Geschäftsjahr zu.

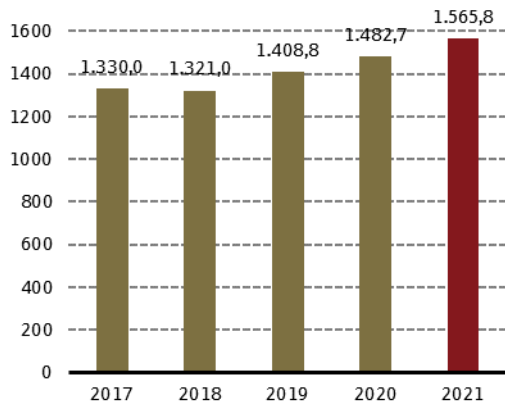
Die Reserven auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) erhöhten sich im Berichtszeitraum um 32.255 Tsd. € auf 314.731 Tsd. €. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (+44.953 Tsd. €) sowie Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen (+4.361 Tsd. €). Die Reserven der Zinsträger haben sich aufgrund des diesjährigen Renditeanstiegs und der Veräußerungen um 17.059 Tsd. € reduziert. Alle anderen Bilanzpositionen wiesen eine neutrale Reserveentwicklung auf.

Die stillen Lasten auf Kapitalanlagen (ohne Agio und Disagio) betragen im Geschäftsjahr 2.458 Tsd. € (Vorjahr 869 Tsd. €).

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALANLAGEBESTANDS	2021		2020	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen (inkl. Hypotheken)	577.724	36,9	540.376	36,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	388.409	24,8	388.680	26,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	372.455	23,8	320.038	21,6
Depotforderungen	91.889	5,9	84.029	5,7
Festverzinsliche Wertpapiere	124.789	8,0	136.054	9,2
Einlagen bei Kreditinstituten	10.501	0,7	13.501	0,9
Gesamt	1.565.768	100,0	1.482.678	100,0

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN 2017 – 2021

in Mio. €



Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben im Geschäftsjahr um 187.765 Tsd. € auf 439.082 Tsd. € stark zugenommen. Einen deutlichen Zuwachs um 180.204 Tsd. € verzeichneten die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, der insbesondere auf die Retrozession entfällt. Die Sonstigen Forderungen sind im Geschäftsjahr um 14.176 Tsd. € gestiegen. Dabei haben die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, deutlich um 21.622 Tsd. € zugenommen, während die Steuerforderungen um 7.362 Tsd. € abgenommen haben. Die Guthaben bei Kreditinstituten waren im Geschäftsjahr um 5.398 Tsd. € rückläufig. Auch die anderen Vermögensgegenstände als Teil einer Bewertungseinheit sind um 1.109 Tsd. € zurückgegangen.

Passiva

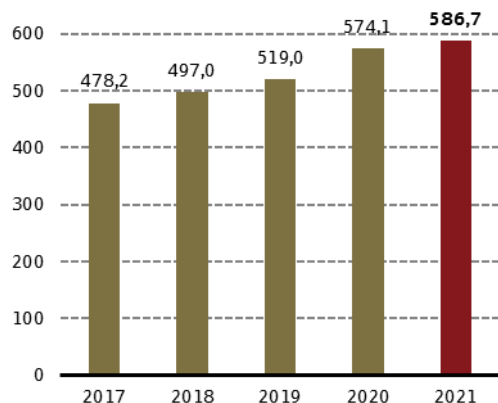
Das **bilanzielle Eigenkapital** ist zum Bilanzstichtag mit 202.140 Tsd. € nahezu unverändert. Das **Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten)** blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant. Eine Zuführung von 13.113 Tsd. € auf 325.832 Tsd. € konnte die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen weiter stärken.

Unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) liegen unsere Sicherheitsmittel am Bilanzstichtag bei 586.722 Tsd. € (Vorjahr 574.102 Tsd. €). Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 92,7 % (Vorjahr 103,8 %).

Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

ENTWICKLUNG DER SICHERHEITSMITTEL 2017–2021

in Mio. €



Bilanzielles Eigenkapital nach Gewinnverwendung, Hybridkapital und Schwankungsrückstellungen

Die **versicherungstechnischen Nettorückstellungen** sind im Geschäftsjahr um 5,2 % auf 1.361.819 Tsd. € angewachsen. Der größte Anteil der Nettorückstellungen entfällt mit 930.729 Tsd. € auf die Schadenrückstellung (netto), gefolgt von der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen mit 325.832 Tsd. €.

Die **anderen Rückstellungen** sind insbesondere durch die Zunahme bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um insgesamt 3.729 Tsd. € auf 39.346 Tsd. € zum Bilanzstichtag gestiegen.

Auch die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** weisen im Geschäftsjahr einen Zuwachs von 14,7 % auf 32.027 Tsd. € aus.

Eine sehr deutliche Ausweitung verzeichnen die **anderen Verbindlichkeiten** mit einem Betrag von insgesamt 197.153 Tsd. €, der vorrangig durch die Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft begründet ist. Demgegenüber fielen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus erhaltenen Cash-Sicherheiten im Rahmen des Collateral-Managements um 4.170 Tsd. € geringer als im Vorjahr aus.

Finanz- und Liquiditätslage

Unser aktives Liquiditätsmanagement hat das Ziel, eine jederzeitige Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen. In der Finanzplanung werden ein- und ausgehende Zahlungsströme im Wesentlichen aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Kapitalanlagen berücksichtigt. Zusätzlich begegnen wir den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. So wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr, und wird auch künftig, eine jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sichergestellt.

Rating: A+

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating und den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück bestätigt. Dank einer soliden Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, einer effektiven Retrozessionsstruktur sowie umfangreicher Schadenrückstellungen erwartet die Ratingagentur keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Ergebnis und die Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe.

Als einen Treiber für Wachstum und Diversifikation des Portefeuilles stellte Standard & Poor's in ihrem Bericht erneut die Strategie der Deutschen Rück heraus, ihr internationales Geschäft auszubauen. Vor diesem Hintergrund bestätigt Standard & Poor's das Rating auf „A+“-Niveau sowie einen anhaltenden positiven Geschäftsverlauf mit stabilem Ausblick.

Nachhaltige Kapitalanlage

Nachhaltigkeitskriterien spielen in der Steuerung unserer Kapitalanlagen, allein schon aufgrund unseres langfristig ausgerichteten Geschäftsmodells als Rückversicherer, eine strategisch wichtige Rolle. Als Deutsche Rück sind wir uns zudem unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und nehmen daher nachhaltiges Investieren sehr ernst. Zu diesem Zweck haben wir relevante Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Governance (ESG-Kriterien) in unsere Investmentprozesse integriert.

Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dient uns die Investoren-Initiative PRI (Principles for Responsible Investment), der wir 2019 beigetreten sind. Die PRI ist eine weltweit anerkannte Finanzinitiative für verantwortliches Investieren mit den UN-Partnerorganisationen Global Compact und UNEPFI. Die sechs Prinzipien der PRI bilden die Grundlage unserer Leitlinien für ein verantwortliches Investieren.

Auf dieser Basis entwickeln wir unseren Ansatz zur nachhaltigen Steuerung der Kapitalanlagen fortlaufend weiter. Zu diesem Zweck fördern wir als Mitglied und Unterstützer nachhaltige Initiativen und arbeiten dort u.a. mit anderen Investoren aus unterschiedlichen Finanzinstituten zusammen. Mit Impact Investments wollen wir nachhaltige Entwicklungen in unterschiedlichen Segmenten vorantreiben. Dabei müssen die Investments neben der Rendite insbesondere eine messbare positive soziale und/oder ökologische Auswirkung zum Ziel haben und über deren Erreichung transparent berichten.

Die Deutsche Rück möchte im Rahmen eines „Active Ownership“ durch Engagement sowie Ausübung ihrer Stimmrechte aktiv Einfluss auf die Nachhaltigkeitsentscheidungen von Unternehmen ausüben. Als aktiver Investor wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und auch die Unternehmen, in die wir investieren, dazu bewegen, sich nachhaltig auszurichten. Die Ausübung eines „Active Ownership“ ist daher für uns ein wichtiger Baustein unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Kapitalanlage.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2021 der Deutschen Rückversicherung AG war geprägt von einem deutlichen Anstieg der Bruttobeiträge. Für eigene Rechnung verbuchte die Deutsche Rück ein Beitragsplus von 16,8 %. Das versicherungstechnische Ergebnis wurde deutlich von der Belastung durch das Schadenereignis BERND beeinflusst und zeigte nach einem Gewinn im Vorjahr einen versicherungstechnischen Verlust. Schätzdifferenzen aus dem Vorjahresabschluss hatten im Geschäftsjahr einen positiven Einfluss auf das Ergebnis.

Im Rahmen der Gesamtunternehmenssteuerung konnten wir ein deutlich erhöhtes Kapitalanlageergebnis erzielen und gleichzeitig die Kapitalanlagereserven weiter erhöhen. Unsere Substanz konnten wir auch im Geschäftsjahr 2021 wieder kräftig stärken. Dies spiegelt sich in unserer starken Kapitalausstattung auf AAA-Niveau wider. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat uns deshalb im Jahr 2021 unser „A+“-Rating mit stabilem Ausblick erneut bestätigt.

RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT: STRATEGISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken und dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Grundlage hierfür sind die risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft sowie grundsätzliche strategische Überlegungen.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS: INTEGRALER BESTANDTEIL DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Risikoidentifikation und Risikomanagementorganisation

Alle Risiken sind in Form einer Risikolandkarte niedergelegt. Diese Darstellung orientiert sich an den Managementstrukturen, das heißt, für jedes identifizierte Risiko wird die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jede Risikokategorie ist einem Ressortvorstand oder dem Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch die Risikomanagementfunktion gesteuerten Prozess alle Risiken im Rahmen einer Risikoinventur systematisch überprüft und auf Basis von Szenarien bezüglich ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Diejenigen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können, stehen im Fokus des weiteren Risikomanagementprozesses. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risiko-Workshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und gegebenenfalls weiteren Fach- und Führungskräften sowie gemeinsam mit Mitarbeitern der Compliance-Funktion durchgeführt. Zum Abschluss des Prozesses werden die Ergebnisse der Risiko-Workshops im Risikoausschuss

zusammengeführt und zusätzlich Korrelationen und Abhängigkeiten zwischen den Risiken beurteilt. Die Risikoinventur ist Teil des Risikomanagement- und ORSA-Prozesses.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation aus verschiedenen Risikoperspektiven. Wesentlich ist dabei das Interne Risikomodel, das die Basis für die Risikosteuerung und Optimierung bildet. Um auch Modell- und Parameterrisiken zu minimieren, betrachten wir neben dem Internen Risikomodel noch drei weitere Risikoperspektiven, nämlich:

- Solvency-II-Standardmodell
- Rating
- HGB-Ergebnis

Die mehrjährige Hochrechnung und Prognose der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir regelmäßig in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmensebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Basis für die Risikosteuerung des versicherungstechnischen Geschäfts ist der Budgetprozess im Rahmen der Erneuerung. Dieser bezieht die Retrozession sowie die Strategische Asset-Allokation der Kapitalanlagen ein. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich von Groß- und Kumulschäden in den Sachsparten sowie am Kapitalmarkt existiert eine Ad-hoc-Berichterstattung. Zudem werden die gemeldeten Großschäden monatlich im Vergleich zur Vorjahresperiode zusammengefasst.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die Strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt.

Die Deutsche Rück verwendet ein von der BaFin genehmigtes internes Partialmodell für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung. Das interne Partialmodell umfasst das Marktrisikomodul innerhalb des Solvency-II-Standardmodells. Die Ziele, Charakteristik und wesentliche Annahmen des internen Marktrisikomodells sind aus dem Risikoprofil sowie den regulatorischen Vorgaben abgeleitet und werden durch die Risikomanagementfunktion definiert. Die Entwicklung und der Betrieb des internen Marktrisikomodells erfolgen durch die Abteilung Marktrisiko innerhalb des Bereichs Kapitalanlagen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG UND RISIKOTRANSPARENZ

Risikobericht und ORSA-Bericht

Mit dem Risikobericht wird an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Risikosituation insgesamt, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken berichtet. Der Berichtsprozess orientiert sich dabei an den Sitzungen des Aufsichtsrats (drei ordentliche Sitzungen im Jahr 2021). In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation der Deutschen Rückversicherung AG, der Deutschen Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss), der Deutsche Rück Gruppe und der Aufsichtsrechtlichen Unternehm-

mensgruppe Deutsche Rückversicherung auf Basis der Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen und Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Der ORSA-Bericht wurde im Dezember 2021 an die BaFin gemeldet. Er dokumentiert die Ergebnisse des gesamten Risikomanagementprozesses und setzt diese in Relation zur Unternehmensplanung der nächsten drei Jahre. Der ORSA-Bericht ist durch die Aufsichtsbehörde inhaltlich vorgegeben und ist elementarer Bestandteil des Solvency-II-Aufsichtsprozesses.

Risikoinformationssystem

Das Risikoinformationssystem unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen. Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risiko-Workshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Die Risiken werden über Risikomatrizen in Bezug zu den Eigenmitteln eines Unternehmens gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostrategischen Limits zu analysieren. Ergänzend sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden. Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

RISIKOKONTROLLFUNKTIONEN IM RAHMEN DES RISIKOMANAGEMENTPROZESSES

Im Risikokontrollprozess unseres Unternehmens spielen folgende Funktionen eine wesentliche Rolle:

Aufsichtsrat

Im Rahmen seiner Tätigkeit ist es Aufgabe des Aufsichtsrats, die Geschäftsstrategie und die damit verbundene Risikostrategie zu überprüfen. Der Aufsichtsrat vergewissert sich im Rahmen der internen ORSA- bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewertet die ihm vorgelegten Berichte über die Risikoexponierung des Unternehmens.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement, zu der auch die Einrichtung eines Frühwarnsystems gehört. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Risikomanagementfunktion (RMF)

Die RMF ist für das Risikomanagement der Deutschen Rück verantwortlich. Sie ist in der Abteilung Risikomanagement (RM) angesiedelt. Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche

Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die RMF ist insbesondere für alle risikorelevanten Prozesse wie den ORSA-Prozess und die Risikoerberichterstattung verantwortlich.

Investment Committee (IC)

Das IC stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum IC gehören der Ressortvorstand Kapitalanlagen, der Leiter Kapitalanlagen, der Leiter Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement (CRS), der Leiter Rechnungswesen, die RMF sowie die Abteilungsleiter der Abteilungen Controlling, Kapitalanlagecontrolling, Strategische Asset-Allokation und Marktrisiko. Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management (ZUM)

Im Bereich ZUM erfolgt die operative Steuerung des Underwritings im Nichtlebensgeschäft und damit die laufende Ausarbeitung von operativen Handlungsempfehlungen im Hinblick auf die Risikokapitalauslastung, Diversifikation und Profitabilität. Das ZUM entwickelt die Tarifierungswerkzeuge sowie insbesondere die NatCat-Bewertungsmodelle und formuliert die Zeichnungsrichtlinien. Die Ergebnisse seiner Arbeiten fließen in das Interne Risikomodell Nichtleben (RA-Tech) ein, das die Prämienrisiken und Katastrophenrisiken misst. Die Ergebnisse der Risikoanalysen sind Basis für wesentliche Steuerungsinstrumente des Unternehmens.

Underwriting Committee (UWC)

Das Underwriting Committee berät in definierten Fällen über das Vorgehen bei wichtigen Geschäftsvorfällen im Rahmen von Underwriting-Entscheidungen. Ständige Mitglieder sind der Vorstandsvorsitzende, der Chief Underwriting Officer, der zuständige Marktbereichsleiter, der Leiter des ZUM, der Leiter des CRS sowie die RMF.

Controlling

Die Abteilung Controlling verantwortet den gruppenweiten Steuerungs- und Controllingprozess. Die handelsrechtliche und wertorientierte Steuerung des Gesamtunternehmens basiert auf diesem Prozess und wird durch den Ratingprozess flankiert. Im Zuge dessen werden die für das Gesamtunternehmen maßgeblichen Steuerungsdimensionen überwacht und analysiert. Die zentralen Systeme, die Grundlage für die notwendigen Analysen sind, werden ebenfalls von der Abteilung entwickelt.

Reserveaktuariat (Versicherungsmathematische Funktion)

Das Reserveaktuariat ist im Bereich Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement angesiedelt. Die Versicherungsmathematische Funktion ist in Ausübung ihrer Tätigkeit unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichtet direkt an ihn. Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen der Deutsche Rück Gruppe. Es entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Die Reservebewertung im Sinne von Solvency II führt die Versicherungsmathematische Funktion durch.

Compliance-Funktion

Die in der Abteilung Recht und Compliance angesiedelte Compliance-Funktion trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft.

Interne Revisionsfunktion

Die Interne Revisionsfunktion prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Die Interne Revisionsfunktion ist direkt berichtspflichtig gegenüber der Geschäftsleitung. Bei der Durchführung der Revisionen wird fallbezogen externe Expertise in Anspruch genommen.

WESENTLICHE RISIKEN

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationelle Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass das Retrozessionsprogramm nicht ausreicht oder nicht entsprechend strukturiert ist, um im Falle eines Extremereignisses den wesentlichen Anteil der Schadenforderungen abzudecken. Ein solches Ereignis kann sowohl ein extremer Einzelschaden als auch ein Kumulereignis aus einer Vielzahl von kleinen Schäden oder eine Kombination aus beidem sein.

Elementar-/Kumulrisiken wie Sturm, Überschwemmung, Erdbeben oder Hagel stellen die größten Risiken für die Deutsche Rück dar. Die Risikoexposition in diesem Bereich wird daher aktiv im Rahmen des Underwritings und des Retrozessionsprozesses gesteuert. Für eine optimale Analyse der Risiken hat die Deutsche Rück ein Internes Risikomodell entwickelt.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstabellen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbe- und Invaliditätstabellen kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsaufschläge.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse wie Kumulanschäden oder Terrorereignisse können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Zinsgarantierisiken und Stornorisiken spielen für die Deutsche Rück als Rückversicherungsunternehmen nur eine untergeordnete Rolle. Das Zinsgarantierisiko entfällt, da sich die Deutsche Rück nur an Todesfall- und Invaliditätsrisiken beteiligt, nicht aber am Anlagerisiko der Zedenten. Das Stornorisiko wird bei der Quotierung und in der Vertragsgestaltung durch angemessene Stornoklauseln berücksichtigt. Dadurch wird auch bei möglichen negativen Abweichungen vom erwarteten Verlauf der Einfluss auf das versicherungstechnische Ergebnis begrenzt.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Rückversicherung Leben und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt die Deutsche Rück verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert und gruppenweit, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen und Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Unser Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Deckung von Groß- und Kumulanschäden liegt. Aufgrund der umfangreichen Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine

ausreichende Deckung für Extremereignisse vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession in einem wirtschaftlichen Verhältnis zum Nutzen stehen.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig durch das Reserveaktariat mit anerkannten Methoden überprüft. Die Abwicklung wird laufend überwacht.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung der Nichtlebenrückversicherung über die letzten zehn Jahre dargestellt.

SCHADENQUOTEN UND ABWICKLUNGSERGEBNISSE DEUTSCHE RÜCK (OHNE LEBEN)

Angaben in %	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012
Schadenquoten der verdienten Beiträge	72,6	59,3	67,9	64,9	61,8	63,5	68,5	76,7	91,8	70,1
Abwicklungsergebnisse der Eingangsschadenrückstellung	5,0	8,1	4,0	10,4	9,7	3,1	6,7	3,7	8,3	7,1

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei

einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Anlage- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten. Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlagerichtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert die Deutsche Rück historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf ihr aktuelles Anlageportfolio ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteten Passiva durch Value-at-Risk-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

STRESS-SZENARIO in Mio. €	HGB-Ergebnis nach Stress	Ergebnis- veränderung	HGB-Reserve nach Stress	Reserve- veränderung
Standard-Szenario (ohne Stress)	47,3	0,0	314,7	0,0
R10: Renten +200 bp	46,6	-0,7	220,5	-94,2
A35: Aktien -35 %	44,6	-2,6	248,2	-66,6
RA25: Aktien -20 %, Renten +100 bp	45,9	-1,3	231,9	-82,9
Nikkei-Crash: Aktien -25,6 %, Renten +150 bp	44,3	-3,0	203,3	-111,4
Aktiencrash 2000/01: Aktien -42,1 %, Renten -100 bp	45,5	-1,8	289,3	-25,4
Finanzkrise 2008: Aktien -42 %, Renten +100 bp	42,2	-5,1	201,6	-113,1
Russlandkrise: Aktien -22,5 %, Renten -60 bp	47,0	-0,3	303,4	-11,3

Auch unter Berücksichtigung der Stresse sind noch ausreichende Reserven auf die Kapitalanlagen vorhanden und die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis gering.

Immobilienanlagen werden über eigene Grundstücksgesellschaften oder über Beteiligungen an Immobilienfonds vorgenommen. Risiken können sich bei diesen Anlagen aus der negativen Wertveränderung der Investitionen ergeben. Diese negativen Wertveränderungen können durch die speziellen Eigenschaften einer einzelnen Immobilie oder durch einen allgemeinen Preisrückgang am Immobilienmarkt hervorgerufen werden. Diesen Risiken begegnen wir mit einer breit diversifizierten Investitionsstrategie. Hierzu gehört u. a. ein klarer Fokus auf nachhaltige Standorte in Metropolregionen sowie auf die klassischen Nutzungsarten Büro, Handel und Wohnen. Die strategische Portfolioplanung sowie das

Portfoliomanagement werden dabei intern von eigenen Mitarbeitern gesteuert. Die lokale Umsetzung an den einzelnen Immobilien erfolgt von professionellen Immobilienpartnern.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen werden eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – zum Beispiel anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – sowie eine eigene ergänzende Beurteilung der Bonität und Kreditwürdigkeit vorgenommen. Bei fehlenden externen Ratinginformationen wird ein internes Rating mittels geeigneter Unterlagen oder aufgrund bestehender Sicherungsinstrumente wie einer bestehenden Deckungsmasse oder Garantie- und Bürgschaftszusagen erstellt. Grundsätzlich ist die Untergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage ein Rating von „A-“ gemäß Standard & Poor's. Das mit Moody's-Faktoren (WARF) ermittelte gewichtete Durchschnittsrating der im Direktbestand gehaltenen verzinslichen Anlagen beträgt „A“. Dabei kommt das „Lowest-Rating-Prinzip“ zum Einsatz, bei dem regelmäßig die schlechteste aller vorhandenen Bonitätsbewertungen der anerkannten Ratingagenturen verwendet wird. Mit 90,1 % befindet sich der Großteil aller Buchwerte der Direktanlage (MW 89,9 %) in der Ratingspanne „AAA bis A-“, während 9,2 % (MW 9,4 %) in der Ratingspanne „BBB+ bis BBB-“ und nur 0,7 % (MW 0,6 %) im Non-Investment-Grade-Bereich angesiedelt sind. Das über Jahre hinweg stabile Durchschnittsrating zeigt, dass wir trotz des Niedrigzinsumfelds die Portfolioqualität hochhalten. Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Kriterien auswählen und überwachen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist die Deutsche Rück grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

4. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten sowie technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind. Es werden folgende operationelle Risiken unterschieden:

- IT-Risiken
- Rechtsrisiken
- Betriebsunterbrechung
- Personalrisiken
- Compliance-Risiken
- Organisationsversagen

Instrumente zur Steuerung operationeller Risiken

Die operationellen Risiken werden über ein internes Kontrollsystem und über eine spezifische Berichterstattung, die Teil des Gesamtrisikoberichts ist, kontrolliert und gesteuert. Die Interne Revision ergänzt durch unabhängige Untersuchungen die internen Risikoanalysen von Organisation und Prozessen.

IT-Sicherheitskonzepte und Notfallpläne

Ein umfassendes Sicherheitskonzept gewährleistet die Sicherheit im IT-Bereich. Moderne Hard- und Software unterstützen die Verfügbarkeit und Integrität aller Systeme und Programme. Regelmäßige Überprüfungen der Netzwerksicherheit, permanente Weiterentwicklung des Sicherheitskonzepts sowie Notfallpläne sorgen für die ständige Verfügbarkeit und die Datensicherheit der eingesetzten Systeme. Ein Krisenkommunikationskonzept stellt die Kommunikation im Notfall sicher.

Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Die Deutsche Rück hat eine Kartellrechts-Compliance-Richtlinie erlassen, die das Verhalten der Mitarbeiter bezüglich kartellrechtlich relevanter Themen definiert und entsprechende Verfahrensweisen festlegt. Alle Mitarbeiter, deren Tätigkeiten dem Kartellrecht unterliegen, sind entsprechend geschult, und die Einhaltung wird regelmäßig überwacht.

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind individuell durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten. Verschiedene Reglements steuern und begrenzen die operationellen Risiken in der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter als auch die Instrumente und deren Limitierungen vor.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen können strategische Risiken entstehen, welche die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit den Aufsichtsgremien abgestimmt. Die Identifikation wesentlicher strategischer Risiken bzw. Themen erfolgt im Rahmen einer jährlichen Vorstandsklausur unter Einbezug der ersten Führungsebene des Unternehmens.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Aktionären oder anderen Stakeholdern.

Emerging Risks

Technische und gesellschaftliche Entwicklungen und daraus neu auftretende Risiken, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, ihre zu erwartenden Schadenhöhen und ihre möglichen Auswirkungen auszeichnen, definieren wir als Emerging Risks.

Nachhaltigkeitsrisiko

Bei Nachhaltigkeitsrisiken handelt es sich um Ereignisse oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte. Durch Auswirkungen des Klimawandels oder andere transitorische Risiken können Nachhaltigkeitsrisiken insbesondere in allen oben aufgeführten Risikokategorien auftreten.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen sind Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine werktägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das die Deutsche Rück zum Management ihrer Risiken entwickelt hat, die potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

COVID-19

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie kommt es weiterhin zu wellenförmigen Verläufen der Infektionszahlen und daraus resultierenden Änderungen von Gesetzen und Verordnungen. Die Entwicklungen und die aktuelle Lage werden laufend durch den Krisenstab überwacht und die betrieblichen Regelungen überprüft. Darüber hinaus gibt es weiterhin bestehende Verhaltensregeln und Empfehlungen. Ziel der Maßnahmen ist die Vermeidung und Eingrenzung von potenziellen Infektionen zum Schutz der Mitarbeiter und der Fortführung des Geschäftsbetriebs.

Infolge der anhaltenden COVID-19-Pandemie und der zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass es erneut zu Schwankungen an den Kapitalmärkten kommen kann.

Russland-Ukraine-Konflikt

Am 24. Februar 2022 begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Infolgedessen kam es zur sukzessiven Verhängung umfassender Sanktionspakete gegenüber Russland sowie zu Gegensanktionen und weiteren Beschränkungen. Als weitere Folge der bestehenden Unsicherheiten sowie der Sanktionen kommt es aktuell zu Schwankungen an den Kapitalmärkten. Der Krieg in der Ukraine sowie die daraus resultierenden internationalen Spannungen und Unsicherheiten halten zum aktuellen Zeitpunkt weiter an.

Die Deutsche Rückversicherung AG stellt nur in geringem Umfang Rückversicherungsschutz für die Märkte Russland und Ukraine bereit und ist entsprechend nur in geringem Maße und indirekt über Emerging Market Fonds in diesen Märkten investiert.

Infolge der anhaltenden Unsicherheiten und globalen Abhängigkeiten besteht insbesondere das Risiko, dass es zu weiteren Schwankungen an den Kapitalmärkten sowie negativen Auswirkungen auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen kommt. Darüber hinaus besteht das erhöhte Risiko eines nicht zielgerichteten Cyberangriffs.

CHANCENBERICHT

Das Geschäftsgebiet der Deutschen Rückversicherung AG umfasste in der Vergangenheit fast ausschließlich die deutschsprachigen Märkte. Dann erfolgte eine Ausdehnung nach Mittel- und Osteuropa, 2020 kam die Region Middle East und Mitte 2021 Lateinamerika dazu. Der stetige Ausbau in ausgesuchte nichteuropäische Märkte, in denen wir Rückversicherungsschutz für ein umfangreiches Spektrum an Versicherungszweigen anbieten, eröffnet uns die Chance einer geografischen Diversifizierung unseres Portefeuilles und eines verbesserten Risikoausgleichs. Wir legen besonderen Wert auf langfristige Kundenverbindungen und deren sukzessiven Ausbau.

Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Kapitel „Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022“ geben wir eine Einschätzung über die voraussichtliche Weiterentwicklung unseres Geschäfts unter realistischen Rahmenbedingungen. Neben kurzfristigen Entwicklungen beziehen wir dabei auch langfristige Trends ein.

Vor allem im industriellen Feuergeschäft führen wir mit unseren Großkunden seit mehreren Jahren intensive Gespräche, die wir auch weiterhin als erforderlich ansehen, um Verlustrisiken weiter einzugrenzen. Wir sehen hier die Chance, unsere Portfolioqualität im proportionalen Rückversicherungsgeschäft weiter zu stabilisieren. Mit Unsicherheiten behaftet bleiben hingegen nach wie vor die Entwicklungen an den Finanzmärkten, aber auch das Geschäft zur Absicherung von Naturkatastrophen.

Die Deutsche Rück verfügt als mittelständischer Rückversicherer über die angemessene Flexibilität und Solidität, um nicht nur auf unvorhergesehene Entwicklungen reagieren zu können, sondern diese auch als Chance für das Unternehmen zu nutzen. Gerade in Geschäftsjahren mit extremen Schadenbelastungen zeigt sich der Wert unseres auf langfristige Beziehungen ausgerichteten Geschäftsmodells, das auf einem auf Kontinuität angelegten Ausgleich über die Zeit zu risikoadäquaten Bedingungen und Konditionen basiert.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war von Elementarschäden so stark belastet wie nie zuvor. Langfristig rechnen wir mit einer Zunahme wetterbedingter Naturkatastrophen und daraus resultierenden Schadenbelastungen. Entsprechend entwickeln wir unsere Risikosteuerung beständig weiter und passen unsere Risikomodelle an. Zunehmende wetterbedingte Risiken erfordern neben bedarfsgerechten Versicherungskonzepten aber auch adäquate und nachhaltige gesellschaftspolitische Maßnahmen. Die technologische Weiterentwicklung beim Einsatz erneuerbarer Energien sowie die zunehmende Digitalisierung aller Wirtschaftszweige bringen ebenfalls neue Risiken mit sich. Vor allem entstehen hier aber auch neue Chancen für unser Geschäft.

Im HUK-Geschäft fokussieren wir unsere Geschäftstätigkeit vor allem in der Sparte Kraftfahrt, um damit die Diversifikation zu fördern. Dazu konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Expertise, um unsere Position als verlässlicher und kompetenter Partner in den Märkten außerhalb des deutschsprachigen Raums zu stärken.

Unsere starke Ausstattung mit Sicherheitsmitteln hat einen hohen Stellenwert für unser Geschäft (siehe Bericht zum Finanzstärkerating). Für das laufende Geschäftsjahr sehen wir insgesamt gute Chancen, unsere Substanz erneut nachhaltig zu stärken.

AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das deutsche Wirtschaftsumfeld ist für unser Unternehmen besonders relevant. Die Erholung der Wirtschaft wird in Deutschland nach Prognose des IfW allerdings weiter ausgebremst. So meldete das Statistische Bundesamt, dass sich die Konjunktur im vierten Quartal 2021 wieder eintrübte und das Bruttoinlandsprodukt um 0,7 % zurückging. Das Infektionsgeschehen im Winterhalbjahr hemmt wie in früheren Wellen besonders die Aktivität in den kontaktintensiven Dienstleistungsbranchen und führt zu geringeren privaten Konsumausgaben. Sollten die Belastungen durch die Pandemie im Frühjahr jedoch nachlassen, prognostiziert das IfW eine deutliche Erholung wie bereits im Vorjahr. Der Aufschwung dürfte dann besonders kräftig ausfallen, weil die Lieferengpässe, welche die Industrieproduktion derzeit massiv belasten, voraussichtlich nachlassen werden. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt werde demzufolge

2022 um 4 % zulegen und im Jahr 2023 um 3,3 %. Das IfW rechnet damit, dass die Inflation vorerst hoch bleiben wird, da die Lieferengpässe zunächst weiterhin die Herstellungskosten erhöhen und das Angebot von Konsumgütern verknappen. Die Verbraucherpreise werden demnach im laufenden Jahr weiter um rund 3 % steigen.

Die COVID-19-Pandemie und die bestehenden Lieferengpässe werden nach Prognose des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) die Konjunktur 2022 auch weltweit dämpfen, aber an Einfluss verlieren. Trotz neuer Infektionswellen wie durch die Omikron-Variante dürften die konjunkturellen Auswirkungen mit der Zeit geringer werden, da entweder die Impfquoten hoch sind oder ein hoher Anteil der Bevölkerung bereits in Kontakt mit dem Virus gekommen ist und die gesundheitlichen Folgen dadurch zunehmend begrenzt sind. Das IfW geht daher auch von einer Rückkehr zum Normalniveau der Geschäftstätigkeit in jenen Wirtschaftsbereichen aus, die bislang noch nicht von der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung profitieren konnten, wie der Tourismus und die Unterhaltungsbranche. Mit zunehmender Anpassung der Produktionskapazitäten und Wertschöpfungsketten dürften die Lieferengpässe ebenfalls allmählich überwunden werden. Die Wirtschaftsforscher prognostizieren daher für 2022 einen Zuwachs der Weltproduktion um 4,5 % und um weitere 4 % im kommenden Jahr.

Nach einem Rückschlag im Winterhalbjahr wird sich die Erholung im Euroraum im Frühjahr weiter fortsetzen. Angesichts der Wucht der Omikron-Welle in Europa wurden erneut Eindämmungsmaßnahmen beschlossen und die Konsummöglichkeiten insbesondere der ungeimpften Bevölkerung eingeschränkt. Dadurch hat sich die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung erhöht. Insbesondere in den kontaktintensiven Dienstleistungsbereichen dürfte sich eine Erholung damit weiter verzögern. Nach einem leichten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion durch Lieferengpässe dürften sich diese jedoch allmählich auflösen. Das IfW rechnet im Jahresverlauf für das Verarbeitende Gewerbe mit kräftigen Zuwächsen in der Wertschöpfung und prognostiziert einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts im Euroraum um 3,5 % im Jahr 2022 und um 3,1 % im Jahr 2023.

Aufgrund der zuletzt wieder kräftig gestiegenen Energiepreise liegen die Verbraucherpreise im Euroraum derzeit um fast 5 % höher als vor einem Jahr. Das IfW geht davon aus, dass 2022 der Preisdruck durch die Energiepreise zwar abflaut, wohingegen sich aber Industriegüter verteuern dürften. Somit könnte die Verbraucherpreisinflation 2022 mit 2,8 % nochmals deutlich über dem Inflationsziel liegen. Die Erwerbslosenquote im Euroraum lag im Oktober mit 7,3 % wieder auf Vorkrisenniveau und wird laut IfW bis 2023 auf das niedrigste Niveau seit Bestehen der Währungsunion zurückgehen.

Diese Entwicklungen und Prognosen gelten vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage in Osteuropa. Der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Sanktionen gegen Russland dürften negative Folgen für den gesamten europäischen Wirtschaftsraum haben. Hierzu nehmen wir in unserem Nachtragsbericht gesondert Stellung.

Neben dem Krieg in der Ukraine bleiben in Mittel- und Osteuropa der Rückgang der Kaufkraft durch Inflation sowie Lieferkettenunterbrechungen infolge der Pandemie wichtige Einflussfaktoren. Dies zeigt sich unter anderem in Ungarn, wo die Industrieproduktion durch Lieferengpässe in der Automobilindustrie besonders stark zurückging. Auf den erhöhten Inflationsdruck haben die Zentralbanken der mittel- und osteuropäischen Länder bereits reagiert und die Zinsen angehoben. Sollte die energiepreisbeding-

te Inflation abklingen und die Löhne wieder steigen, rechnet das IfW wieder mit einem konsumgetragenen Aufschwung.

Für Lateinamerika rechnet das IfW insgesamt mit einer Abschwächung der Konjunktur und erwartet einen verlangsamt Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 3,3 % in diesem Jahr und 3,1 % im Jahr 2023. Im Nahen Osten profitierten die Wirtschaften der GCC-Staaten im Jahr 2021 von einem steigenden Ölpreis, der auch die Erholung anderer Wirtschaftszweige stützte, sowie von Investitionen zur Diversifizierung der Wirtschaft und einer verbesserten geopolitischen Lage. Es wird erwartet, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Versicherungswirtschaft

Im Jahr 2021 konnte die deutsche Versicherungswirtschaft ihre Bruttobeitragseinnahmen über alle Sparten nur leicht um 1,1 % auf 223,4 Mrd. € steigern. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten die deutschen Versicherer allerdings wieder einen deutlichen Beitragsanstieg um 2 bis 3 %. In der Lebensversicherung geht der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft von einem Beitragsanstieg zwischen 1 und 2 % aus. Entscheidend sind laut dem Branchenverband die wirtschaftlichen Perspektiven der privaten Haushalte infolge der Pandemie und die politischen Rahmenbedingungen, welche die neue Regierung in der Altersvorsorge setzen wird. In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich hingegen ein solides Wachstum von rund 3 % ab, das von inflationsbedingten Anpassungen der Versicherungssummen und Deckungserweiterungen in der Sachversicherung gestützt werden könnte.

In den Ländern Westeuropas bereiten den Versicherern derzeit vor allem Klimarisiken, das Inflationsrisiko, das nach wie vor niedrige Zinsniveau sowie steigende Rückversicherungspreise Sorgen. Der Trend zu höheren Versicherungsbeiträgen, insbesondere in der Gewerbe- und Industrieversicherung, setzte sich im laufenden Geschäftsjahr fort. Auch für die Märkte Mittel- und Osteuropas zeichnet sich ein anhaltend robustes Prämienwachstum im Nichtlebensgeschäft ab, da die Versicherer versuchen, die Inflations Tendenzen in ihrer Preispolitik zu berücksichtigen.

Für Lateinamerika erwarten wir einhergehend mit einer wirtschaftlichen Erholung eine deutlich anziehende Versicherungsnachfrage, vor allem nach Produkten zum Schutz vor Naturkatastrophen, aber auch im Bereich der Lebens- und Krankenversicherung. Im Trend der letzten Jahre erwarten wir, dass die Wachstumsraten der lateinamerikanischen Versicherungswirtschaft sowohl deutlich über dem Wachstum der Gesamtwirtschaft liegen, als auch über den Wachstumsraten der Versicherungsmärkte in den entwickelten Ländern.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten führten die Anstrengungen zur wirtschaftlichen Diversifikation, Investitionen in eine nachhaltige Entwicklung und erneuerbare Energien sowie die geopolitische Lage zu neuem Wirtschaftswachstum, das auch die Entwicklung in den Versicherungs- und Rückversicherungsmärkten der Region stützen wird.

Rückversicherungswirtschaft

Der globale Trend zu höheren Rückversicherungsbeiträgen setzt sich fort. In den Ländern Westeuropas zeigte sich 2021 eine deutliche Marktverhärtung, die sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzt.

Sollte sich in Osteuropa der Konflikt um die Ukraine verschärfen, könnte dies vor allem geschäftlichen Aktivitäten in Russland schaden.

In den GCC-Staaten im Nahen Osten ist damit zu rechnen, dass sich das Wirtschaftswachstum positiv auf die Entwicklung der Versicherungs- und Rückversicherungsmärkte der Region auswirken wird.

Deutsche Rück

Auch im Jahr 2022 werden die Beitragseinnahmen aus dem deutschen Markt unverändert den größten Anteil am Gesamtgeschäft der Deutschen Rück umfassen. Als langfristig orientiertes Rückversicherungsunternehmen mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum konzentrieren wir uns weiterhin auf ein ertragsorientiertes Underwriting.

Die Fusion zweier großer öffentlicher Versicherer findet auch in unserer Beitragsentwicklung ihren Niederschlag. Insgesamt erwarten wir aus der Gruppe der öffentlichen Versicherer ein geringeres Beitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr. Wenngleich aus anderen bestehenden Verbindungen Zuwächse zu erwarten sind, werden diese keine vollständige Kompensation ermöglichen.

Aufgrund der hohen Schadenbelastungen im **Feuer-** wie auch im **Elementargefahrgeschäft** erwarten wir im laufenden Jahr Konditionsverbesserungen mit risikoadäquaten Beiträgen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung gehen wir von einem versicherungstechnischen Gewinn aus, der aber durch unerwartet hohe Elementarschäden beeinträchtigt werden kann. Unsere Retrozessionsinstrumente sorgen jedoch bei Schäden aus Naturgefahren für Entlastung, wie das Schadenjahr 2021 gezeigt hat. Darüber hinaus können auch Entnahmen aus der gut dotierten Schwankungsrückstellung für Entlastung sorgen.

Die öffentlichen Versicherer haben zum 1. Januar 2022 einen gruppeninternen Naturkatastrophen-Schadenpool eingerichtet. Dieser federt künftig die mögliche Schadenbelastung eines öffentlichen Versicherers nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis über den bestehenden Rückversicherungsschutz hinaus ab. Der Pool basiert auf einem solidarischen Schadenausgleich und ist mit einer Kapazität von bis zu einer halben Milliarde Euro ausgestattet. Das Deckungskonzept wird unter gegenseitiger Beteiligung aller öffentlichen Versicherer über die Deutsche Rück organisiert.

Im **HUK-Geschäft**, das überwiegend mit Zedenten außerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer gezeichnet wird, erwarten wir für 2022 einen Rückgang des Bruttobeitragsvolumens, da zwei größere Kraftfahrzeug-Haftpflichtverträge nicht verlängert wurden. Diese werden in Zukunft von unserer Tochtergesellschaft DR Swiss gezeichnet. In diesen lang abwickelnden Sparten werden wir durch die Bildung von Spätschadenrückstellungen ausreichende Sicherheit für mögliche künftige Belastungen aufbauen.

In der **Lebensversicherung** erwarten wir für 2022 einen weiteren Rückgang der Beitragseinnahmen, der durch die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer verursacht wird.

Europäischer Markt

In den europäischen Märkten zeichnen wir weiterhin selektiv Geschäft, das unseren Margenanforderungen genügt. Die Verhärtung der Märkte zeigte bereits Auswirkungen im laufenden Geschäftsjahr. Wir rechnen im österreichischen Markt und aus unseren mittel- und osteuropäischen Kundenverbindungen mit stabilen Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau.

Middle East

Unsere langfristig ausgerichtete Strategie sieht die geografische Geschäftsausweitung in weitere außereuropäische Märkte vor. Ziel ist der Aufbau ertragsorientierter Geschäftsbeziehungen zu Zedenten, die hauptsächlich das klassische Sach- und Haftpflichtgeschäft versichern. Bereits im ersten Jahr unserer Aktivitäten wurden die gesteckten Ziele deutlich übertroffen. Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einer weiteren Geschäftsausdehnung verbunden mit einer erfreulichen Beitragssteigerung aus.

Lateinamerika

Weiteres Potenzial für eine geografische Geschäftsausweitung sehen wir in ausgewählten Ländern Lateinamerikas. Bereits im letzten Jahr haben wir unsere Aktivitäten in diesen Märkten gestartet. Inzwischen liegen fast alle Geschäftszulassungen für die einzelnen Länder vor, und wir erwarten erste Underwritingserfolge in dieser Region. Unsere Zielkunden sind die vielen lokalen oder national operierenden, kleineren und mittelgroßen Versicherungsgesellschaften.

Gesamtgeschäft

Wir gehen für das Jahr 2022 von einem Beitragsvolumen aus, das leicht unterhalb dem des Vorjahres liegen wird. Der hauptsächliche Grund liegt in einem zu erwartenden Rückgang infolge einer Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts in der Gruppe der öffentlichen Versicherer. Nach der hohen Schadenbelastung im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarten wir für 2022 wieder eine Normalisierung und somit ein deutlich niedrigeres Schadenniveau. Dagegen werden höhere Vertriebskosten erwartet, da diese häufig abhängig vom Schadenverlauf sind. Die Belastungen aus Elementarschäden, deren Frequenz und Höhe schwer kalkulierbar sind, können das versicherungstechnische Bruttoergebnis beeinflussen. Die grundsätzliche Exponierung unseres Sachversicherungsportfolios begrenzen wir durch spezifisch auf diese Belastungen ausgerichtete Retrozessionsinstrumente und die ausreichende Bildung entsprechender Rückstellungen, wodurch unser Ergebnis für eigene Rechnung stets kalkulierbar bleibt.

Das Kapitalanlageergebnis wird, bereinigt um außerordentliche Effekte, auf dem Niveau der Vorjahre liegen.

Insgesamt rechnen wir mit einem Bilanzgewinn, der die Ausschüttung einer Dividende auf Vorjahresniveau ermöglichen wird.

Wesentliche Änderungen in der Vermögens- und Finanzlage sind nicht zu erwarten. Diese Entwicklungen und Prognosen gelten vorbehaltlich der weiteren Entwicklung der geopolitischen Lage in Osteuropa. Der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Sanktionen gegen Russland dürften negative Folgen für den gesamten europäischen Wirtschaftsraum und die Weltwirtschaft haben.

VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die Deutsche Rück ist Mitglied des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, sowie des Verbands öffentlicher Versicherer e. V., Berlin.

Düsseldorf, den 17. März 2022

Der Vorstand

Jahresabschluss

- 46 Bilanz zum 31. Dezember 2021
- 48 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021
- 50 Anhang

Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2021

AKTIVSEITE		
in €	2021	2020
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.403.419	1.074.002
	1.403.419	1.074.002
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	218.746.073	178.096.073
2. Beteiligungen	153.608.979	141.942.011
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.000	0
	372.455.052	320.038.084
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	388.409.236	388.680.091
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.789.040	136.053.888
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen	276.325.367	250.563.877
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	148.934.759	129.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	152.464.340	160.811.919
	301.399.099	289.811.919
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.501.139	13.501.086
	1.101.423.881	1.078.610.862
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	91.888.921	84.029.299
	1.565.767.855	1.482.678.245
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	218.055.789	37.851.764
davon an verbundene Unternehmen: 0 € (Vorjahr 3.512 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 1.016 € (Vorjahr 1.537.704 €)		
II. Sonstige Forderungen	49.700.263	35.524.530
davon an verbundene Unternehmen: 7.252.037 € (Vorjahr 0 €)		
davon an Beteiligungsunternehmen: 10.145.966 € (Vorjahr 4.343.574 €)		
	267.756.052	73.376.294
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	136.080	244.047
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	137.083.650	142.481.416
III. Andere Vermögensgegenstände	34.106.271	35.215.157
	171.326.001	177.940.620
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	9.400.233	9.589.932
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	567.522	321.534
	9.967.756	9.911.466
Summe der Aktiva	2.016.221.082	1.744.980.627

PASSIVSEITE in €	2021	2020
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000.000	25.000.000
II. Kapitalrücklage	23.817.613	23.817.613
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	127.823	127.823
2. Andere Gewinnrücklagen	150.029.780	150.029.780
	150.157.603	150.157.603
IV. Bilanzgewinn	3.164.529	3.657.150
	202.139.746	202.632.366
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	61.750.000	61.750.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	80.798.102	102.553.762
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	36.024.702	63.036.321
	44.773.400	39.517.441
II. Deckungsrückstellungen		
1. Bruttobetrag	81.039.569	73.693.567
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31.475.513	27.403.302
	49.564.056	46.290.265
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.259.780.941	1.186.177.872
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	329.052.421	301.011.093
	930.728.520	885.166.779
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	2.142.096	2.756.652
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	785.258	1.080.132
	1.356.838	1.676.520
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	325.832.431	312.719.697
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	10.293.524	9.992.442
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	729.396	540.223
	9.564.128	9.452.219
	1.361.819.372	1.294.822.922
D. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34.702.041	31.237.265
II. Steuerrückstellungen	96.000	183.565
III. Sonstige Rückstellungen	4.548.245	4.196.919
	39.346.286	35.617.749
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	32.027.065	27.910.776
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungs- geschäft	300.412.891	98.407.487
davon gegenüber verbundenen Unternehmen 585.163 € (Vorjahr 0 €)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 183.496.008 € (Vorjahr 26.150.694 €)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.830.000	20.550.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.306.492	2.439.251
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 163.120 € (Vorjahr 150.723 €)		
davon aus Steuern: 134.602 € (Vorjahr 3.147.518 €)		
	318.549.384	121.396.738
G. Rechnungsabgrenzungsposten	589.229	850.077
Summe der Passiva	2.016.221.082	1.744.980.627

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2021

POSTEN in €	2021	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.137.745.560	983.997.682
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	499.828.845	437.819.564
	637.916.716	546.178.118
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	21.794.389	20.755.668
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	27.011.619	13.984.104
	-5.217.229	6.771.565
	632.699.486	552.949.683
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	868.277	1.502.819
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	364.262	521.943
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	857.217.773	463.737.052
bb) Anteil der Rückversicherer	465.179.060	184.061.087
	392.038.713	279.675.965
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	73.099.388	43.420.088
bb) Anteil der Rückversicherer	28.038.074	-2.930.959
	45.061.314	46.351.046
	437.100.027	326.027.011
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen		
a) Nettodeckungsrückstellung	-3.158.603	14.584.661
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	-111.908	-7.118.770
	-3.270.512	7.465.891
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-199.220	541.150
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	343.626.120	329.835.572
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	150.418.954	145.725.656
	193.207.166	184.109.916
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	22.219.684	25.670.218
9. Zwischensumme	-21.666.143	26.092.040
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-13.112.734	-51.036.034
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-34.778.877	-24.943.994

POSTEN in €	2021	2020
Übertrag (Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung):	-34.778.877	-24.943.994
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	13.682.159	8.161.614
davon aus verbundenen Unternehmen: 7.249.049 € (Vorjahr 1.864.347 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	37.602.032	29.991.029
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.533.665	1.579.122
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.822.448	800.221
	61.640.304	40.531.986
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	3.029.394	3.133.203
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	11.294.457	188.428
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26.809	953
	14.350.660	3.322.584
3. Technischer Zinsertrag	1.087.021	1.693.891
	46.202.624	35.515.510
4. Sonstige Erträge	2.184.825	2.107.482
5. Sonstige Aufwendungen	5.889.344	5.297.479
	-3.704.519	-3.189.997
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.719.228	7.381.520
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.199.438	292.382
8. Sonstige Steuern	12.411	22.117
	5.211.849	314.499
9. Jahresüberschuss	2.507.379	7.067.020
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	657.150	90.130
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in anderen Gewinnrücklagen	0	3.500.000
	0	3.500.000
12. Bilanzgewinn	3.164.529	3.657.150

Anhang

ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden erstellt unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG).

Die Deutsche Rückversicherung AG hat ihren Sitz in Düsseldorf und ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Nr. HRB 24729 eingetragen.

Die Zahlen im Jahresabschluss sind zur besseren Übersichtlichkeit in Tsd. € dargestellt. Bei dieser Darstellung kann durch kaufmännische Rundungen die Addition von Einzelwerten von Zwischen- oder Endsummen abweichen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden nach § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB als Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden als Anlagevermögen nach § 341b Abs. 1 HGB bilanziert und die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Dem Anlagevermögen sind Aktien in Höhe von 9.366 Tsd. €, Anteile an Investmentvermögen von 374.043 Tsd. € und Inhaberschuldverschreibungen von 119.789 Tsd. € zugeordnet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die gemäß § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschrif-

ten zu Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind. Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach § 341c Abs. 3 HGB unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, z. B. wegen bestehender Ausfallrisiken, erfolgt der Ansatz mit dem beizulegenden niedrigeren Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB als Anlagevermögen mit den Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB erfolgt die Amortisation von Differenzen zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend den seit dem 1. Januar 2018 geltenden Grenzen zwischen 250 € und 800 € im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Wert angesetzt, der sich am Abschlussstichtag ergibt.

Die Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand werden zu Nennwerten bilanziert.

Der in den Anderen Vermögensgegenständen enthaltene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die zum Nennwert bilanzierten abgegrenzten Zinsen und Mieten entfallen auf das Geschäftsjahr, waren aber zum 31. Dezember 2021 noch nicht fällig. Abgegrenzte Agien auf Namenschuldverschreibungen werden über die Laufzeit verteilt.

Bewertungseinheiten

Sicherungsgeschäfte der Deutschen Rückversicherung AG werden zusammen mit den dazugehörigen Grundgeschäften gemäß § 254 HGB in Verbindung mit IDW RS HFA 35 bilanziell als Bewertungseinheit abgebildet. Als Bewertungseinheit wird nach diesen Vorschriften die für bilanzielle Zwecke vorgenommene Zusammenfassung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit

hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen (sogenannten Grundgeschäften) mit originären oder derivativen Finanzinstrumenten (sogenannten Sicherungsgeschäften) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken bezeichnet.

Bei der Bilanzierung von Bewertungseinheiten nach den Regeln von § 254 HGB wird auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, bei den Komponenten (einzelnen Geschäften) der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne aus anderen Komponenten (Geschäften) der Bewertungseinheit in gleicher Höhe gegenüberstehen. Dies erfolgt in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem sich gegenläufige Wertänderungen aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft in Bezug auf das abgesicherte Risiko ausgleichen.

Auf dieser Grundlage ermittelt die Deutsche Rückversicherung AG für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäften. Die Wertänderungen werden dabei in Wertänderungen für abgesicherte Risiken und Wertänderungen für nicht abgesicherte Risiken differenziert. Die Wertänderungen für abgesicherte Risiken (wirksamer Teil) werden auf Basis der Einfrierungsmethode verrechnet und nicht bilanziert. Sofern sich aus dem nicht wirksamen Teil für das abgesicherte Risiko ein unrealisierter Gewinn ergibt, bleibt dieser unberücksichtigt. Für einen sich ergebenden Verlust aus dem nicht wirksamen Teil des abgesicherten Risikos wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Wertänderungen, die auf nicht gesicherte Risiken entfallen, werden unsaldiert entsprechend den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Die Bildung einer Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) wird dokumentiert. Diese Dokumentation enthält die Sicherungsabsicht, die Art des abzusichernden Risikos und das Sicherungsziel sowie die wesentlichen Vertragsdaten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Darüber hinaus wird dokumentiert, dass das Sicherungsinstrument zum Zeitpunkt der Herstellung der Sicherungsbeziehung und während ihres Bestehens objektiv zur Absicherung des spezifizierten Risikos geeignet ist und somit die voraussichtliche (prospektive) Wirksamkeit besteht.

Sowohl die prospektive Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung als auch die rückwirkende Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgen durch den Vergleich der wesentlichen Bedingungen bzw. bewertungsrelevanten Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft (Critical-Terms-Match-Methode). Die Deutsche Rückversicherung AG hat zum Bilanzstichtag ausschließlich Micro-Hedges zur Sicherung von Währungskurschwankungen gebildet, bei denen Grund- und Sicherungsgeschäft grundsätzlich demselben Risiko (Währungsidentität) unterliegen und Wertänderungen sich diesbezüglich in Höhe des abgesicherten Risikos vollständig ausgleichen. Diese Micro-Hedges werden dauerhaft bzw. über die verbleibende Restlaufzeit der Grundgeschäfte gebildet. Die gegenläufigen Wertänderungen in den Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten haben sich im Geschäftsjahr vollständig ausgeglichen und werden sich auch künftig voraussichtlich vollständig ausgleichen.

Die Absicherung des Währungsrisikos wird durch den Verkauf der entsprechenden Währungen auf Termin dargestellt (Devisentermingeschäfte). Der Zinseffekt aus diesen Devisentermingeschäften ist nicht Teil der Bewertungseinheiten und wird jeweils getrennt laufzeitanteilig ergebniswirksam erfasst. Da die Laufzeiten der Grundgeschäfte und Devisentermingeschäfte (Sicherungsinstrumente) nicht kongruent

sind, werden vor Fälligkeit der Devisentermingeschäfte auf rollierender Basis jeweils weitere Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die bei der Prolongation der Devisentermingeschäfte anfallenden Zahlungsströme werden erfolgsneutral in einem Ausgleichsposten gebucht oder mit dem Buchwert des Grundgeschäfts verrechnet.

Bilanzposition	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko	Höhe der abgesicherten Risiken
Anteile an verbundenen Unternehmen Buchwert: 80.670 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Schweizer Franken (CHF)	127.500 Tsd. CHF 123.415 Tsd. EUR
Beteiligungen Buchwert: 11.972 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko US-Dollar (USD)	10.439 Tsd. USD 9.217 Tsd. EUR
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Buchwert: 10.306 Tsd. EUR	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko Währungsrisiko Dänische Kronen (DKK)	77.023 Tsd. DKK 10.358 Tsd. EUR

Mit den Bewertungseinheiten werden am Bilanzstichtag Wertänderungsrisiken (Währungsrisiken) mit einem Gesamtvolumen von 142.989 Tsd. € abgesichert.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der in erster Linie auf der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Bewertung der Pensionsrückstellung beruht. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die Deutsche Rück auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten ausschließlich nachrangige Namensschuldverschreibungen mit einer Festzinsperiode bis zum 31. Oktober 2026 und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen, orientiert an den vertraglichen Bedingungen und dem bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Retrozessionäre wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden gemäß § 341h HGB gebildet. Dabei werden die nach §§ 29 ff. RechVersV zulässigen Höchstbeträge beachtet.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet. Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,90 % bzw. mit 1,00 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2018G von Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 1,87 % (Zehn-Jahres-Durchschnittszins) verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt.

Es liegen gemäß § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 3.406 Tsd. € (Vorjahr 4.103 Tsd. €) vor, denen Gewinnrücklagen in Höhe von 150.030 Tsd. € in ausreichendem Maße gegenüberstehen.

Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht haben für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wird mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 156 Tsd. €.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem laufzeitadäquaten, durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 1,35 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018G von Heubeck zugrunde.

Verbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergeben sich im Rahmen des Collateral-Managements aus erhaltenen Cash-Sicherheiten für Vorkäufe, die spätestens bei Fälligkeit der Geschäfte zurückgezahlt werden müssen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nominalwert angesetzt. Enthaltene Disagiabeträge werden auf die Laufzeit verteilt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Bewertungseinheiten mit den jeweiligen Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A. UND B.I. BIS B.II. IM GESCHÄFTSJAHR 2021 in Tsd. €	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Aktivposten						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.074	471	0	0	142	1.403
Summe A.	1.074	471	0	0	142	1.403
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	178.096	40.650	0	0	0	218.746
2. Beteiligungen	141.942	24.916	14.378	1.129	0	153.609
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	100	0	0	0	100
Summe B.I.	320.038	65.666	14.378	1.129	0	372.455
B.II. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	388.680	0	676	405	0	388.409
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	136.054	11.980	23.151	0	94	124.789
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	250.564	157.794	120.832	0	11.200	276.325
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	129.000	34.935	15.000	0	0	148.935
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.812	89.497	97.844	0	0	152.464
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.501	0	3.000	0	0	10.501
Summe B.II.	1.078.611	294.205	260.503	405	11.294	1.101.424
Gesamt	1.399.723	360.343	274.880	1.534	11.437	1.475.282

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDE FINANZINSTRUMENTE, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN			
in Tsd. €	Buchwert	Zeitwert	Stille Last
Beteiligungen	20.782	20.129	653
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	88.052	87.486	566
Namenschuldverschreibungen	57.935	56.735	1.200
Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000	4.961	39
Gesamt	171.768	169.310	2.458

Die Deutsche Rück geht auf Basis von Markteinschätzungen für diese Finanzinstrumente davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde aus diesem Grund nicht vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Für zum Anschaffungswert oder zum Nennwert ausgewiesene Kapitalanlagen ergeben sich folgende Zeitwerte:

ZEITWERTE DER KAPITALANLAGEN ZUM 31. DEZEMBER 2021			
in Tsd. €	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	218.746	319.412	100.666
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0
3. Beteiligungen	153.609	203.864	50.255
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100	100	0
	372.455	523.376	150.921
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	388.409	520.392	131.982
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.789	136.738	11.949
3. Hypothekendarlehen	276.325	276.298	-27
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namenschuldverschreibungen ¹	148.935	157.646	8.712
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	152.464	163.659	11.194
c) Übrige Ausleihungen	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.501	10.501	0
	1.101.424	1.265.233	163.809
Gesamt	1.473.879	1.788.609	314.731

¹ Bei den Buchwerten der Namenschuldverschreibungen sind Agien und Disagien nicht berücksichtigt worden.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem ggf. um unternehmensspezifische Risiken angepassten Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Immobilien-Objektgesellschaften wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet. In Einzelfällen wurden die im Rahmen der im Berichtsjahr durchgeführten Finanzierungsrunden erzielten Kaufpreise für die Zeitwertermittlung herangezogen.

Die Zeitwerte der Grundschulddarlehen und der Sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich auf der Grundlage adäquater Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte beziehungsweise die Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt.

Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (§ 285 NR. 11 HGB)	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis	Abschluss vom
Name und Sitz der Gesellschaft	in %	in Tsd. €	in Tsd. €	
Verbundene Unternehmen				
DR Sachwerte SCS, SICAV-RAIF, Senningerberg (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	100,00	216.725,6	33.785,1	30.09.2021
DRVB GP S.à r.l., Senningerberg	100,00	9,4	-4,2	30.09.2020
Deutsche Rückversicherung Schweiz AG, Zürich (Einbeziehung in den Konzernabschluss)	71,25	192.204,1	6.293,2	31.12.2021
Beteiligungen				
DRVB Invest Beteiligungs GmbH, Düsseldorf 1)	50,00	20.764,0	-138,6	31.12.2021
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	129,7	4,4	31.12.2021
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	21.633,8	2.235,8	31.12.2021
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	19.920,1	1.901,8	31.12.2021
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	13.432,5	397,4	31.12.2021
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	944,6	-39,3	31.12.2021
Objekt Aachen, Großkölnstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	6.499,0	-74,8	31.12.2021
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	14.172,4	107,2	31.12.2021
Objekt Leipzig Katharinenstraße GmbH, Düsseldorf	50,00	2.355,8	387,6	31.12.2021
VonWerth Grundbesitz GmbH, Köln 1)	50,00	512,9	-62,0	31.12.2021
Lintgasse 14 GmbH, Köln 1)	50,00	3.969,0	100,3	31.12.2021
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Nordhorn	44,44	14.577,1	600,4	31.10.2021
DC Values Karl-Marx GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	8.185,0	250,7	31.12.2020
DC Values MKH GmbH & Co. KG, Grünwald 1)	40,00	1,0	0	19.06.2019
DRVB Wohnen Beteiligungs-GmbH, Düsseldorf	40,00	906,6	359,0	31.12.2021
Objekt Düsseldorf an der Kaserne GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	12.107,2	312,0	31.12.2021
Objekt Düsseldorf Couvenstraße GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	6.147,7	147,7	31.12.2021
Objekt Leipzig Nordstraße GmbH, Düsseldorf	40,00	5.134,7	320,2	31.12.2021
Objekte Nürnberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	40,00	17.090,2	597,8	31.12.2021
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	40,00	-13,1	-7,4	31.12.2020
Tremonia Ostenhellweg GmbH & Co. KG, Hamburg 1)	35,00	23,8	0	01.07.2021
Objekt Minoritenstraße Köln GmbH & Co. KG, Düsseldorf	37,96	4.754,0	19,7	31.12.2021
RFR 1. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 1)	31,00	24.802,2	-279,6	31.12.2020
RFR 2. THA 70 – 74 GmbH, Frankfurt am Main 1)	31,00	57.708,2	283,7	31.12.2020
Reha Assist Deutschland GmbH, Arnberg	26,00	73,4	-224,4	31.12.2020
MAGNUM EST Digital Health GmbH, Berlin	28,83	244,3	-1.270,2	31.12.2020
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	20,00	291,5	4,9	31.12.2020

1) Beteiligungen eines abhängigen Unternehmens gemäß § 271 (1) HGB i. V. m. § 16 (2) und (4) AktG

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB (Investmentvermögen)

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2021 mehr als 10 % der Anteile an einem inländischen Investmentfonds. Es liegen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

in Tsd. €	Zeitwert	Buchwert	Stille Reserve	2021 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	487.620	364.043	123.577	7.173

Restlaufzeiten der Forderungen

Es bestehen Abrechnungsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 3.914 Tsd. €. Alle anderen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Andere Vermögensgegenstände

Der ausgewiesene Posten ist Teil einer Bewertungseinheit, deren Ansatz unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert wird.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 76 Tsd. € (Vorjahr 95 Tsd. €).

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2021 insgesamt 25.000 Tsd. € und ist in 488.958 Stückaktien eingeteilt.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 12. April 2021 erfolgte aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 3.657 Tsd. € eine Dividendenzahlung in Höhe von 3.000 Tsd. €. Es verblieb ein Gewinnvortrag in Höhe von 657 Tsd. €.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	2021	2020
a) Rückstellungen für Jahresabschlussaufwendungen	386	381
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	4.093	3.769
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	70	47
Gesamt	4.548	4.197

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. Alle Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zum Bilanzstichtag bestehen Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 589 Tsd. € (Vorjahr 850 Tsd. €).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE		
in Tsd. €	2021	2020
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	1.047.823	902.761
Lebensversicherungsgeschäft	89.923	81.236
Gesamt	1.137.746	983.998

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag überträgt die in § 38 RechVersV aufgeführten Zinserträge in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung und berechnet sich aus den 2,25-prozentigen Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung und den Depotzinsen auf das Deckungsrückstellungsdepot.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Gewinn von 9,8 % der verdienten Bruttobeiträge und netto ein Gewinn von 8,1 % der verdienten Nettobeiträge.

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Tsd. €	2021	2020
1. Löhne und Gehälter	14.283	13.539
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.907	1.789
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4.214	2.794
Gesamt	20.404	18.121

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 11.200 Tsd. € (Vorjahr 10 Tsd. €) vorgenommen. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung in Höhe von 94 Tsd. € (Vorjahr 178 Tsd. €) erfasst.

Sonstige Erträge

In den Sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 286 Tsd. € (Vorjahr 1.045 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Aufwendungen

Die Zinszuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen belaufen sich auf 739 Tsd. € (Vorjahr 810 Tsd. €). Währungskursverluste sind in Höhe von 617 Tsd. € (Vorjahr 19 Tsd. €) erfasst.

SONSTIGE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2021 wurden durchschnittlich 141 Personen beschäftigt, davon 82 Arbeitnehmer und 59 Arbeitnehmerinnen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft (§ 285 Nr. 10 HGB) sind auf Seite 66 und Seite 65 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 115.750 €. Die Gesamtbezüge des Vorstands lagen bei 713.222 €.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden Gesamtbezüge von 567.496 € geleistet. Die dafür gebildeten Rückstellungen betragen 9.747.785 €.

Haftungsverhältnisse

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft müssen wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen infolge unserer Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Dem Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer für Risiken aus Terroranschlägen stellen die öffentlichen Versicherer jährlich eine Kapazität von insgesamt 250.000 Tsd. € zur Verfügung, die bei Bedarf gemeinsam getragen werden. Aus diesem Solidaritätspool besteht für die Deutsche Rück im Bedarfsfall eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von bis zu 25.000 Tsd. €.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der VöV Rückversicherung KöR haften wir für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bis zu einer Höhe des noch nicht eingezahlten Stammkapitals von 184 Tsd. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird von unserer Seite als äußerst gering eingeschätzt.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Kapitaldienstsicherungsgarantie (Bürgschaft) zur Zahlung von Zinsen und/oder Tilgung (Kapitaldienst) für ein Darlehen über 3.200 Tsd. €, das von einem assoziierten Unternehmen aufgenommen wurde. Die Wahrscheinlichkeit einer aus der Bürgschaft resultierenden Inanspruchnahme schätzen wir als niedrig ein.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus noch ausstehenden Einlagen bei verbundenen Unternehmen von 71.118 Tsd. € und bei Beteiligungen von 9.330 Tsd. €.

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 198.821 Tsd. € aus Vorkäufen von Schuldscheindarlehen und Namensschuld- bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 0,5 % und 3,625 % und Restlaufzeiten zwischen einem und 26 Jahren. Zur Bewertung der Vorkäufe setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Bilanzstichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 37.612 Tsd. €.

Zum Bilanzstichtag bestehen jeweils vier optionale Abnahmeverpflichtungen (Short-Put-Optionen) aus zwei Namensschuldverschreibungen der IBRD (Weltbank) in Höhe von jeweils 5.000 Tsd. € mit Verzinsungen in Höhe von 2,26 % bzw. 2,40 % und Laufzeiten bis 6. Juli 2037 bzw. 16. Februar 2038. Des Weiteren bestehen fünf optionale Abnahmeverpflichtungen aus einer Namensschuldverschreibung der NRW Bank in Höhe von jeweils 6.000 Tsd. € mit einer Verzinsung in Höhe von 2,35 % und einer Laufzeit von jeweils 30 Jahren. Die Abnahmeverpflichtungen haben nach dem Shifted-Libor-Market-Modell zusammen einen Marktwert von –111 Tsd. €, –132 Tsd. € sowie –215 Tsd. €.

Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften ist nur dann erforderlich, wenn in Bezug auf das Underlying eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Da die den Vorkäufen und Abnahmeverpflichtungen zugrunde liegenden Underlyings gemäß § 341b Abs. 1 HGB erfolgen und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Wir beabsichtigen bis 31. Mai 2024, weitere Anteile einer nicht börsennotierten Gesellschaft zu erwerben. Dazu wurde ein Wandeldarlehen (nominal 100 Tsd. €) vergeben, das eine eingebettete amerikanische Kaufoption für uns enthält. Es handelt sich um ein trennungspflichtiges, nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziertes derivatives Finanzinstrument. Aufgrund der Ausgestaltung der Option (variabler Strike in Höhe von 80 % der Pre-Money-Bewertung im Rahmen der Finanzierungsrunde) liegt ihr Zeitwert in einer Bandbreite von 0 bis 20 Tsd. €. Eine bilanzielle Verpflichtung aus der Option ist aufgrund des nichtnegativen Zeitwerts ausgeschlossen.

Die Deutsche Rück hat in den letzten drei Geschäftsjahren Grundschulddarlehen vergeben, die noch nicht vollständig ausgezahlt wurden. Die noch vorzunehmenden Auszahlungen sind jeweils an den Baufortschritt der Beleihungsobjekte gekoppelt. Insgesamt stehen noch Darlehenssummen in Höhe von 21.914 Tsd. € zur Auszahlung an. Die Zinssätze liegen zwischen 1,85 % und 10 %.

Weitere Angaben

Aus dem Jahresabschluss nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherungsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestehen nicht.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Deutschen Rück.

Auch in diesem Geschäftsjahr hat die Deutsche Rück die Vorschriften zur Bedeckung nach Solvency II erfüllt.

Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Berichterstattung über den Jahresabschluss 2021 ist der Einmarsch von Russland in die Ukraine in vollem Gang und nimmt durch die verhängten Sanktionen gegen Russland großen Einfluss auf den gesamten europäischen Wirtschaftsraum. Eine wirtschaftliche Beeinträchtigung für die Deutsche Rück sehen wir nur in geringem Maße, da das Prämienvolumen aus Russland im Jahr 2022 nur rund 0,6 % der gesamten Beitragseinnahmen ausmacht. Im Kapitalanlagebereich bestehen keine direkten Investments in Russland. Durch Investments in Publikumsfonds könnten sich ggf. Abschreibungsszenarien ergeben, die sich nach unserer Einschätzung aber nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Rück auswirken werden, da diese Investments nur einen Anteil von 0,2 % an der gesamten Kapitalanlage haben. Die weitere Entwicklung durch den Kriegszustand bleibt allerdings auf allen Ebenen ungewiss.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens liegen nicht vor.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.165 Tsd. € wie folgt zu verwenden:

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS	
in Tsd. €	
12 % Dividende auf das eingezahlte Grundkapital	3.000
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	0
Vortrag auf neue Rechnung	165

Organe

AUFSICHTSRAT

Dr. Frank Walthes, München
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Dr. Andreas Jahn, Stuttgart
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Dr. Wolfgang Breuer, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Holding

Dr. Ulrich Knemeyer, Hannover
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Sabine Krummenerl, Düsseldorf
Mitglied des Vorstands der
Provinzial Holding

Knud Maywald, Braunschweig
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen Braunschweig

Thomas Millhoff, Düsseldorf
Wirtschaftsmathematiker
Vertreter der Arbeitnehmer

Katharina Staffe, Leverkusen
Diplom-Kauffrau
Vertreterin der Arbeitnehmer

Jörg Wiesner, Werl (seit 28. September 2021)
Diplom-Statistiker
Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND

Frank Schaar, Vorsitzender

Achim Bosch

Michael Rohde

Düsseldorf, den 17. März 2022

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betreffen im Wesentlichen die Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt grundsätzlich auf Basis der Aufgaben der Zedenten. Soweit bei Aufstellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft keine Aufgaben der Zedenten vorliegen, wird die Rückstellungshöhe je Vertrag geschätzt. Die Schätzung wird im Folgejahr mit Erhalt der (Ist-)Abrechnung durch die gemeldeten Werte ersetzt. Aus der Differenz zwischen Schätzung und Ist-Abrechnung ergibt sich ein Anpassungseffekt (sogenannter „True-up“), dessen bilanzielle Auswirkungen im Folgejahr erfolgswirksam erfasst werden.

Die Brutto-Teilschadenrückstellung für unbekanntes Versicherungsfälle wird von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft auf der Basis von Erfahrungswerten unter Anwendung aktuarieller Verfahren geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind und nicht dem besonderen Vorsichtsprinzip des § 341g HGB entsprechen. Zudem machen die in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Erfassung der Zedentenabrechnungen und den dort zur Anwendung gelangenden Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Durch das Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Zedentenabrechnungen haben wir den Prozess der Rückversicherungsabrechnung bis zur Abbildung im Jahresabschluss untersucht sowie die wesentlichen Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet. Diese Kontrollen beziehen sich sowohl auf die Vollständigkeit der Rückversicherungsabrechnungen als auch auf die ordnungsgemäße Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle. Zudem haben wir die Schät-

zungen des Berichtsjahres und den „True-up“ des jeweiligen Vorjahres insgesamt als auch auf Ebene des Versicherungszweigs sowie auf Zedentenebene nachvollzogen. Bei wesentlichen Abweichungen haben wir Befragungen von mit dem Sachverhalt betrauten Personen durchgeführt und anhand von Einzelfallprüfungen nachvollzogen, mit dem Ziel die wesentlichen Treiber für Schätzabweichungen zu analysieren.

Gegenstand der Prüfung der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden war die Beurteilung der zugrunde liegenden Verfahren und Methoden dahingehend, ob sie geeignet sind, eine ordnungsgemäße Ermittlung des Rückstellungsbetrags zu gewährleisten. Durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen haben wir nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrunde liegenden Parameter für die Spätschadenrückstellungen nachvollziehbar abgeleitet wurden und die Rückstellung in ausreichender Höhe gebildet wurde.

Darüber hinaus haben wir zur Beurteilung der ausreichenden Bemessung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für die vier größten Versicherungszweige bzw. -arten eigene Schadenprojektionen auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten Besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der in der Brutto-Rückstellung enthaltenen Teilschaden-rückstellungen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob die in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen insgesamt ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen enthaltenen Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die vor dem Inhaltsverzeichnis des Geschäftsberichts dargestellten Kennzahlen,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche AnforderungenÜbrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. Mai 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Deutsche Rückversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Bestätigungen an ausländische Aufsichtsbehörden
- Steuerliche Beratungsleistungen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 4. April 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Horstkötter	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Aufgaben, Ausschüsse und Personalia

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands gemäß den gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeiten überwacht und beratend begleitet.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Aufsichtsrat die Ausschüsse für Kapitalanlage und Bilanzprüfung sowie der Personalausschuss unterstützend zur Verfügung.

Bei der turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die bisherigen Mitglieder im Amt bestätigt bzw. bei den durchgeführten Arbeitnehmervertreterwahlen Frau Katharina Staffe und Herr Thomas Millhoff wieder- sowie Herr Jörg Wiesner neu hinzugewählt. Auch wurden im Anschluss daran die neuen Mitglieder der Aufsichtsrats-Ausschüsse gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2021 in insgesamt vier Sitzungen. Darüber hinaus tagten die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse für Kapitalanlage zweimal, für Bilanzprüfung einmal sowie der Personalausschuss dreimal. Coronabedingt wurden die Sitzungen als Telefon- bzw. Videokonferenzen abgehalten. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands erhalten und erörtert. Darüber hinaus wurde im aktuellen Geschäftsjahr laufend über die Entwicklung, die Auswirkungen sowie die Belastungen des Elementarereignisses BERND sowie der COVID-19-Pandemie für die Deutsche Rück berichtet.

Außerdem wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Verlauf der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Weiterhin wurde der Aufsichtsratsvorsitzende vom Vorstandsvorsitzenden auch außerhalb der Sitzungen laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage des Unternehmens unterrichtet.

In den Aufsichtsratssitzungen wurde eingehend die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft nach HGB und Solvency II erläutert. Im Vordergrund der regelmäßigen Berichterstattung standen die Unternehmensplanung und Ergebniserwartung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die finanzielle Situation des Unternehmens. Weiterhin wurde dem Aufsichtsrat die Entwicklung der im Geschäftsjahr 2019 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie und hier insbesondere die Geschäftsentwicklung der neuen Märkte Middle East und Lateinamerika vorgestellt.

Im Geschäftsjahr haben im Rahmen der Governance die Inhaber aller vier Schlüsselfunktionen nach Solvency II ihren Jahresbericht präsentiert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Weiterhin wurden die Solvabilitätsübersicht sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II bzw. nach sonstigen Gesetzen diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse gefasst (z. B. Selbstevaluierung, Schulungsplan). Ferner wurden Beschlüsse zur Umsetzung des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes gefasst, welches neue Anforderungen an die Arbeit des Kontrollgremiums im Zusammenhang mit

der Abschlussprüfung stellt. Des Weiteren wurden in einem Ausblick die Governance-Themen für 2022 vorgestellt (u. a. Geschlechterproporz Organe, Nachhaltigkeit). Schließlich wurde in der Sitzung vom 7. Juni 2021 der Aufsichtsrat zum Rückversicherungsmarkt Lateinamerika geschult.

Außerdem stellte der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2020 den Grad der Erreichung der Unternehmensziele fest. Weiterhin wurden die Unternehmensziele für das Geschäftsjahr 2022 in Systematik und Gewichtung angepasst und beschlossen. Unter anderem wurde die Vergütungsleitlinie in der Sitzung vom 15. November 2021 punktuell angepasst.

Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Feststellung des Jahresabschlusses

Die Auswahl des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2021 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Den konkreten Prüfauftrag erteilte der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Buchführung, der Abschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 wurden von der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und haben keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die Abschlussprüfer haben sowohl an der Sitzung des Bilanzprüfungsausschusses als auch an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Bilanzprüfungsausschuss sowie vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Wir schließen uns dem Urteil der Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses 2021 ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2021 stimmt der Aufsichtsrat zu.

Stellvertretend für alle Mitglieder des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Rück, die in enger Zusammenarbeit mit den Aufsichtsgremien die Weiterentwicklung der Deutschen Rück mit großem Engagement vorantreiben und zum Erfolg führen.

Düsseldorf, den 27. April 2022



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01

info@deutscherueck.de

www.deutscherueck.de

Bildnachweis

Ralf Berndt

DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 4554-01
info@deutscherueck.de
www.deutscherueck.de